

# Staufer Kurrier

Amtsblatt  
der Stadt  
Waiblingen



Nummer 8 31. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 21. Februar 2008

Nach neun Monaten und für 1,8 Mio. Euro: Beinsteiner Halle fast wie neu

## Feuerprobe für roten Hallenboden

(dav) Neun Monate hat es gedauert und 1,8 Millionen Euro gekostet – jetzt ist sie fast wie neu: die Beinsteiner Halle wird am Samstag, 8. März 2008, nach einer gründlichen Renovierung wieder ihrer Bestimmung übergeben. Besonders auffällig und nachgerade in aktueller Modelfarbe: der Hallenboden, der in kräftigem Rot leuchtet und der bald seine erste Feuerprobe zu bestehen haben wird: die Beinsteiner feiern das Wiedererlangen ihrer Sportstätte nämlich ausgiebig – mit einer „Kultnacht“.

Die Einwohner der Waiblinger Ortschaft sind bekannt für ihre ganz besonders intensive Verbundenheit mit ihrem „Flecken“: Kinder, Erwachsene, Jüngere, Ältere – alle seien während der Sanierungsarbeiten einfach einmal reingekommen, zeigt sich Architekt Daniel Seibold beeindruckt und erfreut von der Anteilnahme an der Renovierung. Schon bei der Renovierung der Grundschule war der Zusammenhalt in der Ortschaft groß, als die Kinder in Ausweichquartieren unterrichtet worden waren. Zusammenrücken und durchhalten, lautete die Devise, nun zum zweiten Mal.

Nach drei Jahrzehnten war die Sanierung der Beinsteiner Halle dringend angeraten, schon um die Technik auf den neusten Stand zu bringen und nicht weiter die Umgebung zu beizen. Dach, Fassade, Deckenträger, Sanitäräume, Fenster, Oberlichter, Heizung, Boden und Verkleidungen, auch Elektrik, und Beleuchtung – der Mehrzweckhalle wurde gleich gründlich und in mehrfacher Weise zu Leibe gerückt. Allein das Erneuern der Elektrik verursachte Kosten in Höhe von einer halben Million Euro.

Die gelben Fensterrahmen, der schwarze Bühnenvorhang, das warme Braun der Holz-

wände und der Decke bieten nun den rechten Rahmen für den roten Linoleum-Schwingboden der Halle, die aus dem Jahr 1977 stammt. Entworfen hatte sie das Architekturbüro Seibold und Bloss, der Generalunternehmer, der sie baute, meldete Konkurs an und hatte später geforderte Leistungen nie mehr erbracht.

Der Turnerbund Beinstein, der größte Verein der Ortschaft, war während der Umbauarbeiten mit seinen sieben Abteilungen immer wieder ausgewichen, sei es in die vereinseigene Turnhalle nebenan, wie die Turner in die Grundschule oder – wie die Fußball- und Volleyballspieler – in die Kernstadt. Die 1.250 Mitglieder nahmen diese neun Monate aber gern in Kauf und sind nun, wie Vereinsvorsitzender Michael Fronz erklärt, „richtig glücklich“ über die neue Halle. Die wurde und wird freilich nicht nur für den Sport gebraucht, sondern auch für Feste und Feiern der Vereine oder auch für Basare wie den am Samstag, 1. März, um 14 Uhr, veranstaltet von der „Beinsteiner Kleiderbörste“.

### Das Festprogramm

Den großen Beinsteiner Abend eröffnet der Musikverein um 19 Uhr; Ortsvorsteher Thilo



Letzte Hand legen die Handwerker an, bevor die Beinsteiner Halle nach einer gründlichen Generalsanierung am Samstag, 8. März 2008, wieder ihrer Bestimmung übergeben wird. Die Beinsteiner laden aus diesem Anlass zu einer „Kultnacht“ ein. Foto: David

Schramm begrüßt dann die Gäste, die zunächst mit Mundharmonika-Musik „mit Pfiff“ von der AG der Grundschule unterhalten werden, mit einer Kindertanz-Premiere des Turnerbunds und dem „Hühnerhof-Rap“, wiederum von Grundschulern aufgeführt. Oberbürgermeister Andreas Hesky überbringt den

Beinsteinern zur Wiedereröffnung ihrer Halle ein Grußwort; Michael Fronz, der Vorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft Waiblinger Sportvereine“, spricht für die Beinsteiner Vereine, und Architekt Daniel Seibold informiert über die Bauarbeiten. Um 20.30 folgt dann dem TB-Medley „Es lebe der Sport“ der Sketch „VW-

Probleme“ des Schwäbischen Albvereins, bevor der Musikverein den musikalischen Ausklang übernimmt und um 22 Uhr die „Beinsteiner Kultnacht“ mit „Oldies vom Feinsten“ und mit den „Rock'n'Rollies“ beginnt. Der Eintritt ist frei, die Veranstaltung wird von den „Brunnenstuben“ bewirtschaftet.

Reges Interesse an Informationsveranstaltung zur Umgestaltung Neustädter Straße/Neubebauung Wasen

## Ein erster Schritt hin zur „Stadt am Fluss“

(red) Der Wasen an der Neustädter Straße in Waiblingen soll mit 60 bis 70 Wohnungen bebaut werden und gleichzeitig soll die Neustädter Straße so umgebaut werden, dass der Verkehr verstetigt und verlangsamt wird und damit für die Anwohner zumutbarer und erträglicher. Innerhalb der Bürgerbeteiligung hat die Stadt Waiblingen am Donnerstag, 14. Februar 2008, zur Informationsveranstaltung in den Welfensaal des Bürgerzentrums eingeladen. Über die große Schar von Interessierten freute sich Oberbürgermeister Andreas Hesky und forderte die Anwesenden auf: „Wer heute dabei ist, möge auch weiterhin dabei bleiben.“ Der Informationsabend soll in einen Workshop am Samstag, 23. Februar, münden, an dem die Planung im Detail erarbeitet, diskutiert und einvernehmliche Lösungen gefunden werden sollen.

Der Gemeinderat bleibe so zwar Herr des Verfahrens, die Beschlüsse könnten aber auf einer gesicherten Basis aus der Bürgerschaft gefasst werden. Das Architekturbüro „Freie Planungsgruppe 7“, dessen Handschrift schon der Gebäudekomplex Marktstraße führt, hat den anonymen städtebaulichen Wettbewerb „Neues Wohnen im Stadtquartier Wasen“ gewonnen. Der OB wies darauf hin, dass für den Workshop Listen auslägen, in die sich die interes-

sierte Bürgerschaft eintragen sollte, damit sich das Büro Rombach & Jacobi Kommunikation auch auf die Teilnehmerzahl einstellen könne.

Moderator Professor Jacobi stellte den Anwesenden, unter ihnen vor allem Anwohner der Neustädter Straße und des Unteren Rosbergs, Stadträtinnen und Stadträte, Seniorenrätinnen und Seniorenräte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, das Vorfahren vor, das zum einen die reine Information vorsehe. Die konstruktive Diskussion sei dann am 23. Februar von 9 Uhr an nach einer Ortsbegehung in der Salier-Realschule geplant. Themen für die Gruppenarbeit im Workshop sollten sich aus den Fragen des Informationsabends ergeben. Vorgesehen sei, das Ergebnis des Workshops in die städtebauliche Planung einzuarbeiten, die dann überarbeitet vielleicht bis zum späten Frühjahr oder Frühsommer den Bürgerinnen und Bürgern in einer weiteren Präsentationsveranstaltung vorgestellt werden soll.

### Vision und Gedanken

Baubürgermeisterin Birgit Priebe stellte mit Blick auf ein Luftbild die Visionen der Stadtverwaltung dar. Nachdem der Sportverein SKV mit dem VfL zum FSV fusioniert und dann auch das Übungsgelände verlagert worden sei, habe das Sportplatz-Gelände zur Verfügung gestanden. Der Gemeinderat habe sich darauf hin Gedanken gemacht, wie das Gelände mitten in der Stadt neu geordnet werden könnte, vor allem im Hinblick auf die nahe gelegene Galerie Stihl und die Kunstschule sowie

die schon begonnene Neuordnung des Alten Postplatzes. Der Gemeinderat habe sich dann dazu entschlossen, einen Wettbewerb auszuloben, für den Wettbewerb wurde Wohnen vorgegeben mit der Maßgabe, dass der Parkplatz bestehen bleiben sollte; im Zusammenhang mit dem in Erwägung gezogenen Parkhaus sei noch keine Entscheidung getroffen worden.

Die Umgestaltung der Neustädter Straße sei bisher nicht umgesetzt worden, erläuterte sie, weil die Situation des Wasens noch offen gewesen sei. Beide Vorhaben könnten aber nicht von einander getrennt werden; die Umgestaltung Neustädter Straße und das Vorhaben Wasen müssten aus einer Hand kommen.

### Kompaktes Baufeld mit klarer Struktur

Als Sieger aus dem städtebaulichen Wettbewerb war die Planungsgruppe 7 hervorgegangen. Ulrike Beckmann von P 7 erläuterte, dass ihr städtebaulicher Vorschlag ein kompaktes Baufeld mit klarer Struktur vorsehe, das flexible Wohnungstypen zulasse. Die Baukörper seien wie fünf Finger angeordnet, die aber alle mit Blick auf die Rems ausgerichtet seien, um für sämtliche Bewohner eine gleichwertige Situation zu schaffen. Die Neubebauung sei mehr als sechs Meter von der Neustädter Straße abgerückt und davor eine Baumreihe geplant, die bei der Umgestaltung der Neustädter Straße in der Mittelallee optisch wieder aufgenommen werde.

Beabsichtigt sei mit dem Entwurf, die Rems, deren Ufer und die Uferpromenade entlang der Neustädter Straße für Waiblingens Bürgerinnen und Bürger erlebbarer zu machen. Vorstellen konnte sie sich Stege, vielleicht auch Holzdecks auf der Rems, schließlich befände man sich auf der Sonnenseite der Rems.

Vorgesehen ist, wegen des Hochwassers auf einem Sockelgeschoss drei Geschosse zu bauen. Die Gebäude-Köpfe bilden zur Neustädter Straße eine geschlossene Wand, die als Lärmschutz dienen soll, die aber durch unterschiedliche Struktur und Materialien aufgelockert werden soll. Fortsetzung auf Seite 2

**Waiblinger Ostermarkt**

**9. März**

- Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt von 11.00-18.30
- Verkaufsoffener Sonntag von 12.30-17.30
- Ostereierbemalen in der Marktstraße
- Walking Acts in der Innenstadt
- Große Autoschau in der Bahnhofstraße
- Großes Wir-Card Gewinnspiel

Organisiert von: Waiblinger Ostertag e.V. (www.wir-waiblingen.de)

Amtliche  
Bekanntmachungen

### Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 21. Februar 2008, findet um 16 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

#### TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Planfeststellungsverfahren Neckarquerung L 1197 – Erneute Auslegung – Stellungnahme der Stadt Waiblingen
3. Verschiedenes
4. Anfragen

Am Donnerstag, 21. Februar 2008, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport statt.

Fortsetzung auf Seite 7

### Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

#### SPD

Am Donnerstag dieser Woche entscheidet der Gemeinderat in einer Sondersitzung über die Stellungnahme der Stadt Waiblingen zur „Andriof-Brücke“. Nachdem die ursprüngliche Planung des Regierungspräsidiums auf breite Ablehnung bei den beteiligten Gemeinden gestoßen war, hat man versucht, durch eine abgestimmte Version eine größere Akzeptanz zu erreichen. Der Pferdefuß dabei ist, dass auch diese Brücke die Voraussetzungen für den späteren Ausbau als Teil eines autobahnähnlichen Nordoststrings aufweist. Außerdem ist völlig klar, dass ohne Einbindung in ein Gesamtkonzept die Brücke auf Jahre hinaus, wenn nicht auf Dauer, für Hegnach mehr Belastung bringen wird. Deshalb war bei der Bürgerversammlung in der Hartwaldhalle die Begeisterung für die Planungen des RP gegenüber der Informationsveranstaltung vor einem Jahr deutlich gebremst. Mittlerweile gibt es selbst in Hegnach eine ordentliche Portion Skepsis.

Die ARGE Nord-Ost, eine Bürgerinitiative, deren Vertreter seit langem zu den tiefsten Sachkennern gehören, hat die geplante Brücke als Trojanisches Pferd bezeichnet. Wenn man sich ausmalt, was passiert, wenn die Brücke an dieser Stelle und der von vielen favorisierte Direktanschluss an die Westumfahrung gebaut wird, erscheint der Vergleich mit dem Danaergeschick der Antike nicht allzu weit hergeholt. Die Verbindung wird wegen ihrer überregionalen Attraktivität binnen kurzem zulaufen und der Stau-Ausweichverkehr wird sich in die Umgebung ergießen. Spätestens dann wird man nach dem großen Nord-Ost-Ring rufen. Was Waiblingen tatsächlich braucht, ist eine lokale Lösung. Die Unterordnung aller Lebensbereiche unter wirtschaftliche und autobezogene Gesichtspunkte ist ein Irrweg. Nicht Wirtschaftsrisikofelder zu verbinden (gibt es bisher etwa keine Verbindungen?), sondern Lebensräume und letzte Freiflächen zu erhalten, ist für mich das Gebot der Stunde! – Die Fraktion im Internet: [www.spd-waiblingen.de](http://www.spd-waiblingen.de). Karl Bickel

#### ALI

Am 21. Februar wird der Gemeinderat der Stadt Waiblingen seine Stellungnahme zu den neuen Neckarbrückenplänen des Regierungspräsidiums abgeben. Diese Pläne haben starke Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen in Waiblingen, besonders in Hegnach. Die geplante Brücke bringt für Hegnach keinerlei Entlastung, sondern im Gegenteil eine Mehrbelastung. Der Verkehr auf der Neckarstraße würde um 1.100 Fahrzeuge, der Verkehr auf der Oeffinger Straße um 3.200 Fahrzeuge pro Tag zunehmen. Auch die neuen Brückenpläne entsprechen genau einer halben Nordoststringbrücke, d. h. die Brücke wäre sogar breit genug, die Hälfte einer Autobahn darauf unterzubringen.

Wer nicht den Nordoststring plant, würde an dieser Stelle niemals eine solche Brücke bauen, die für die eigentliche Entlastung der bestehenden Neckarbrücke wenig Sinn macht, weil sie sehr schlecht an das bestehende Straßennetz angebunden wäre. Noch einmal zur Verdeutlichung: Bei dieser Brücke handelt es sich nicht um eine talgeführte Flussüberquerung, sondern um eine fast 10 Meter hohe Brücke, die das Neckartal überspannen würde. Angelegt ist diese Brücke nicht für den lokalen oder regionalen Verkehr, sondern als Verbindung zwischen den jeweils vierspurigen, autobahnähnlichen Bundesstraßen B14/B29 im Osten und B10/B27 im Westen.

Sobald man diese Bundesstraßen mit einer neuen und durchgängigen Straße über unsere Felder verbindet, würde dies so viel Fernverkehr anziehen, dass auch diese neue Verbindung sofort überlastet wäre. Warum sollen wir uns diesen Fernverkehr auf das Schmiedener Feld holen? Wir wehren uns gegen die Zerstörung der Landschaft, einen riesigen Eingriff in die Natur, eine Verlärmung von Hartwald und Kosteol und den freien Gebieten zwischen den Orten. Wir wollen ökologisch bedeutende Flächen schützen und sollten für uns alle ein wichtiges Naherholungsgebiet erhalten.

Die Fraktion im Internet: [www.ali-waiblingen.de](http://www.ali-waiblingen.de). Christina Schwarz

#### Remsputzete am 8. März 2008

### Stadt bittet um rege Beteiligung!

Bei der Waiblinger Rems- und Markungsputzete am Samstag, 8. März 2008, sollen von 9 Uhr an die Remsufer von angespültem Unrat befreit und für das Frühjahr blitzblank gemacht werden. Gleichzeitig sollen auch von ausgewählten Markungsbereichen die Müllablagungen entfernt werden. Ohne die Unterstützung der zahlreichen Freiwilligen ist eine solche Aktion nicht möglich. Die Stadtverwaltung bittet deshalb um eine rege Beteiligung an der Rems- und Markungsputzete.



Engagiert haben sich die Waiblinger am Donnerstag, 14. Februar 2008, bei der Informationsveranstaltung innerhalb der Bürgerbeteiligung zur Neubebauung Wasen/Umgestaltung Neustädter Straße im Bürgerzentrum eingebracht. Unsere Bilder zeigen (v. l. n. r.): Werner Boßler, Leiter der Abteilung Grünflächen und Friedhöfe, am Siegermodell des beschränkt offenen städtebaulichen Realisierungswettbewerbs „Neues Wohnen im Stadtquartier Wasen“ im Gespräch mit Bürgern und einen Blick in die gut besuchte Veranstaltung, bei der außer Oberbürgermeister Andreas Hesky und links daneben Baubürgermeisterin Birgit Priebe verschiedene Fachleute Fragen beantworteten und Anregungen aufnahmen. Fotos: Redmann



Nach anderthalb Jahren ist es am Samstag, 16. Februar 2008, so weit gewesen: Tabea Kaiser und Udo Heynen (Bildmitte) hatten es vollbracht: Der Umbau des früheren Scheunengebäudes in der Mittleren Sackgasse hin zur Hochzeitsgasse konnte gebührend gefeiert werden. Einer Hochzeitszeremonie gleich war Oberbürgermeister Andreas Hesky im feinen Zwirn und in einer Kutsche vorgefahren und gratulierte dem Paar zur gelungenen Renovierung. Foto: Redmann

Nach anderthalb Jahren Bauzeit festliche Eröffnung von „Pretty Woman“

## Die „Hochzeitsgasse“ – ein Schmuckstück in der Altstadt

(red) Üblicherweise fahren ja Brautpaare in der Kutsche vor. Am Samstag, 16. Februar 2008, aber hatte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky fein gemacht und fuhr in einem Cut, in bestem Geschäftssinn geborgt von Tabea Kaiser, in einer Kutsche vom Betrieb Sommerau aus Beinstein in der Hochzeitsgasse vor. Tabea Kaiser hatte zur feierlichen Eröffnung ihres Brautmodengeschäfts „Pretty Woman“ in der Mittleren Sackgasse eingeladen; wo es nicht nur die Rundum-Ausstattung für sie und ihn für den unvergesslichen Tag im Leben gibt, sondern auch Abend- und Businessmode in reichhaltiger Auswahl.

In anderthalb Jahren Bauzeit ist aus einer Scheune ein schmuckes Gebäude in Waiblingen entstanden, das jetzt schon weit über die Grenzen von Waiblingen hinaus bekannt sei, erklärte Oberbürgermeister Hesky vor einer Vielzahl von Gästen, die zum Teil tatkräftige Unterstützung geleistet hatten – vor allem beim Umzug am 31. Dezember 2007 aus dem Ladengeschäft in der früheren Pferdemezzerei in das jetzige Gebäude. Auch dieses Gebäude hatte Tabea Kaiser schon vor einigen Jahren erfolgreich renoviert. Ihr Schuhgeschäft in der Mittleren Sackgasse 17, also gegenüber, wurde inzwischen im neuen Geschäft integriert, so dass sich Jutta Diekmann aus Ludwigsburg mit „Face Art – make up & hairstyling“ und Visagisten-Schule in Waiblingen niedergelassen

hat und „Pretty Woman“ aufs Beste mit ihrem Angebot ergänzt.

Für das bisher in Waiblingen Geleistete zollte der Oberbürgermeister Tabea Kaiser Lob und Anerkennung, vor allem, wie er von seiner persönlichen Referentin bei einem Besuch eines Musicals in Stuttgart gehört habe, nutze sie jede Gelegenheit, auch auf die Stadt Waiblingen aufmerksam zu machen – mit einer Tasche „Willkommen in Waiblingen“ an einer repräsentativen Ausstellungspuppe habe sie erworben. – Noch nicht ganz beendet sind die Bauarbeiten am „Trau-dich-Keller“, dem Hochzeitskeller, der später auch einmal die Räume für standesamtliche Trauungen mit anschließender Feier bieten soll. Außer dem

Sommerferienprogramm 2008: Stadtranderholung, Adventure Camp und Kinderspielstadt „Remsolino“

## Jetzt zu den Freizeiten in den Sommerferien anmelden!

Damit Familien ihre Ferien rechtzeitig planen können, bietet die Abteilung Kinder- und Jugendförderung Eltern an, ihre Kinder zur Stadtranderholung, zum Adventure Camp und zur neuen Kinderspielstadt „Remsolino“ anzumelden. Damit ermöglicht die Kinder- und Jugendförderung ein insgesamt vierwöchiges ganztägiges Ferienangebot. Das Sommerferien-Programmheft mit den Erlebnis-tagen (Ausflüge, Workshops, Kinofilme, Schnupperkurse, Besichtigungen, etc.) und den Angeboten des Aktivspielplatzes sowie des Spielmobils erscheint wie gewohnt nach den Pfingstferien.

Die Stadtranderholung ist für Waiblinger Kinder, die im selben Jahr noch in die Schule kommen (Anmeldung beim Schulamt!) und noch nicht elf Jahre alt sind. Sie ist von 28. Juli bis 8. August wieder in Bittenfeld geplant.

Wie schon in den vergangenen Jahren gibt es im Jahr 2008 eine eigene Freizeit für „Teenies“ im Alter von elf Jahren bis 13 Jahren: Das „Adventure Camp“ wird gleichzeitig mit der Stadtranderholung veranstaltet und am Hartwald in Hegnach aufgebaut.

- In den beiden Ferienwochen werden die Kinder und Teenies von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr in Gruppen betreut.
- Die Kosten betragen pro Teilnehmer 90 Euro, für Stadtpass Plus-Inhaber (gegen Kopie oder Vorlage) 50 Euro. Für jedes weitere Kind einer Familie werden jeweils zehn Euro weniger berechnet.
- Die Leistungen der Stadt Waiblingen bein-

halten den Bustransfer zur Stadtranderholung bzw. Adventure Camp und zurück, die Verpflegung (kleines Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsimbiss), sämtliches Spiel- und Bastelmaterial und pädagogische Betreuung.

Die Kinderspielstadt „Remsolino“ ist von 18. 8. August bis 29. August 2008 auf dem Gelände der Rundsporthalle vorgesehen und ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Waiblingen, Fellbach, Weinstadt, Kernen und Korb. Kinder aus diesen Städten und Gemeinden können sich nur in ihrer jeweiligen Kommune anmelden.

- Angemeldete Kinder müssen im selben Jahr in die zweite Klasse kommen und dürfen höchstens Jahrgang 1996 sein.
- Die Kosten betragen je Teilnehmer pro Woche 65 Euro (für Stadtpass Plus-Inhaber gegen Vorlage/Kopie 50 Euro). Für weitere Kinder einer Familie werden jeweils fünf Euro weniger berechnet.
- In dem Teilnehmerbeitrag sind Bustransfer, sowie eine ausreichende Verpflegung enthalten. In der Spielstadt gibt es ein Mittagessen und Stände mit kleinen Snacks sowie Getränken.

So kann man die Kinder anmelden:

Die Anmeldungen für die Stadtranderholung, das Adventure Camp und die Spielstadt sind in diesem Jahr folgendermaßen möglich: Von Montag, 10. März, an werden an folgenden Stellen Anmeldebögen und entsprechende Informationsblätter ausgelegt: Rathaus Kernstadt, alle Rathäuser in den Ortschaften, Kinder- und Jugendförderung Marktstraße 1. Außerdem sind dann die Informationen und der Anmeldebogen im Internet ([www.waiblingen.de](http://www.waiblingen.de)) abrufbar. Der Anmeldebogen muss von einem Erziehungsberechtigten des Kindes ausgefüllt und bis zum 28. März bei einer der genannten Stellen abgegeben oder per Post an die Stadt Waiblingen zugeschickt werden.

Falls mehr Anmeldungen eingehen, als Plätze zur Verfügung stehen, wird ausgelost. Geschwisterkinder werden nach Möglichkeit berücksichtigt; Es gibt also keine verbindliche Zusage, da nur ein begrenztes Kontingent vorhanden ist. Eine Benachrichtigung erfolgt dann im April.

Von Montag 10. März, bis Freitag 14. März, können StadtpassPlus-Inhaber und Alleinerziehende (Haushalt allein nur mit Kind/-ern

Traumzimmer auf dem Hochwachturm stehe dann in Waiblingen ein zweiter außergewöhnlicher Ort für Trauungen zur Verfügung, freute sich der Oberbürgermeister, der gern die erste Trauung vollziehen wolle. Er wünschte Tabea Kaiser und Udo Heynen, denen es gelungen sei, ein weiteres Schmuckstück für Waiblingen zu fertigen, gute Geschäfte und sagte ihnen seine Unterstützung und die des Gemeinderats für weitere Projekte zu, vor allem weil die „Hochzeitsgasse“ auch als Bindeglied zwischen Kunst und Kultur zur Innenstadt gesehen werden könne.

Und so freute sich Gisela Sprenger-Schoch, die Leiterin der Kunstschule, die am 30. Mai eröffnet werden soll, dass die Kunst bei diesem Fest auch dabei sein dürfe. Die Künstlerin Marie Lienhard hatte alte Balken mit neuen Eindrücken verbunden. Sie hatte eine Art großen Brautstrauß im Innern des Geschäfts gebunden, indem sie auf alten Holzbalken aus dem Gebäude ihre Bronzefiguren präsentierte. In den Räumen begegneten sich Bildende Kunst und kleidende Kunst, sagte Sprenger-Schoch, man spüre, dass der Kunst an diesem Ort ein schönes Zuhause gegeben werde.

## Ein erster Schritt hin zur „Stadt am Fluss“

Fortsetzung von Seite 1

Im Gebäudesockel werden die privaten Parkmöglichkeiten untergebracht, die Sockeloberfläche begrünt.

Als zu schnell, zu laut und zu viel Verkehr beschrieb Stadtplaner Peter Mauch die Situation in der Neustädter Straße. Die Straße habe eine Breite von 12,50 Meter und vermittele den Verkehrsteilnehmern damit einen falschen Eindruck, der oft zu überhöhter Geschwindigkeit führe. Mauch machte aber deutlich, dass die Funktion der Neustädter Straße als Verbindungsstraße nicht aufgehoben werden könne. Das Verkehrsaufkommen von 20 000 Fahrzeugen pro Tag werde so bleiben. Er betonte, dass aber trotz der hohen Verkehrsbelastung aus der Straße etwas gemacht werden könne – zwei Meter könnten für eine entsprechende Gestaltung abgezwickelt werden.

Bei zusätzlichen 200 bis 250 Einwohnern durch die Neubebauung des Wasens ergaben die Hochrechnungen eine Verkehrszunahme Richtung Neustadt von 1,25 Prozent, das heißt eine Verkehrszunahme von 13 000 Fahrzeugen auf 13 300 Fahrzeugen und in der Talstraße eine Zunahme von 2,5 Prozent, das heißt eine Mehrbelastung um 500 Fahrzeuge. Mauch sprach von einer nicht spürbaren Verkehrszunahme für den Bereich. Durch die Umgestaltung der Neustädter Straße solle erreicht werden, den Verkehr, der bisher durch eine zu breite Straße fahre, zu verstopfen und damit zu verlangsamen. Die Fahrbahnbreite soll auf jeweils 3,50 Meter verringert und dazwischen eine Baumallee angelegt werden. Der Gehweg werde in den Straßenraum gezogen, so dass dieser enger erscheine.

### Reflexion verändert „Lärm“-Geräusch

Berechnungen hätten ergeben, erklärte Klaus Meyer vom TÜV, dass sich in vielen Bereichen der bestehenden Häuser und Wohnungen keine Reflexion nachweisen lasse, in anderen Bereichen liege diese bei null bis ein Dezibel. Meyer erläuterte, dass der Lärm nicht zunehme, sich jedoch das „Lärm“-Geräusch durch die Reflexion in einzelnen Bereichen verändern könne.

In den 60er-Jahren war die Rems wegen des Hochwassers in ein trapezförmiges kanalartiges Bett gelegt worden. Dieses Bett soll durch Kiesinseln und Steineinbauten aufgelockert und für die Bevölkerung erlebbarer gestaltet werden, stellte Werner Bossler, der Leiter der Abteilung Grünflächen und Friedhöfe, die Situation der Remsufer heute und morgen dar. Seit dem Jahr 2000 sei die Bezeichnung „Stadt am Fluss“ in aller Munde, die Veränderungen könnten ein erster großer Schritt in die Richtung werden.

### Meinungen aus der Bürgerschaft

Es seien sicherlich einige Personen im Saal, so Moderator Jacobi, die es regelrecht dränge, etwas zu sagen, dies habe er den Zwischenrufen entnommen. Dennoch wies er darauf hin, dass diese Veranstaltung nicht dazu gedacht sei, in eine detaillierte Diskussion einzusteigen, vielmehr sollten sich aus der Veranstaltung Schwerpunkte ergeben, die für den Workshop als Diskussionsgrundlage vorbereitet werden sollten.

Siegfried Deichl meinte, er habe den Eindruck, dass nahezu alles fixiert sei; er hätte sich gewünscht, vorher gefragt zu werden: „Wollen wir die Bebauung?“ Der große Entwurf sei zwar fix, aber keineswegs Details wie zum Beispiel die Fassadengestaltung. Vorschläge könnten vom Planungsbüro noch eingearbeitet werden, deshalb müsse der Entwurf nicht schlechter werden, sagte Priebe das Aufnehmen von Anregungen zu.

Den Vorwurf einer Alibi-Veranstaltung, wie Gerhard Neusser die Bürgerinformation bezeichnete, habe er schon bei vielen Veranstaltungen erlebt, sagte Professor Jacobi und bat, alle Anwesenden, sich an der Diskussion im Workshop zu beteiligen. Neusser meinte weiter, dass die Anwohner der Neustädter Straße nicht auf eine Verkehrszunahme von 500 Fahrzeugen gewartet hätten; ihnen werde praktisch eine drastische Verschlechterung ihrer Wohnqualität präsentiert.

Anneliese Hoscislawski sagte, dass nur die Neubebauung ins Auge gefasst und das bestehende zu wenig rücksichtigt werde. Die neuen Gebäude würden zwar von der Straße zurückversetzt, die Straße aber nicht von der bestehenden Bebauung. Sie führte bei dem „Wahnsinnsverkehr“ zu schmale Gehwege an und befürchtete, dass für die künftigen Bewohner vielleicht etwas Schönes geschaffen werde, die ansässigen aber völlig aus dem Blick verloren würden – „sie sitzen zwischen Berg und Straße“. Klaus Hoscislawski sagte, er sei zuversichtlich gewesen und habe auf weniger Lärm gehofft, jetzt werde es noch lauter. Deshalb sollte etwas getan werden. Er vermisste Lärmkarten. Das Zutunbare sei erreicht.

Nicht zu sehr das Neubaugebiet im Fokus zu haben, riet auch Peter Beck von der Interessengemeinschaft Neustädter Straße, der alle Anwohner der Neustädter Straße und des Unteren Rosbergs angeschrieben und noch einmal auf die Informationsveranstaltung aufmerksam gemacht hatte. Beck wollte die Lärmbelastung mehr in den Mittelpunkt gerückt sehen und regte eine Geschwindigkeitsverringerung auf 30 Kilometer pro Stunde an.

Erich Tinkl war von der Baumallee zwischen den Fahrstreifen begeistert. Wenn darüber hinaus noch die Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer gesenkt würde und der Schwerverkehr mit mehr als 3,5 Tonnen Gewicht rausgefiltert werden würde, dann sei er glücklich – Siegfried Deichl konnte dessen Begeisterung über die neue Straßengestaltung nicht zustimmen; ihm gefiel sie nicht, er würde es anders machen. Als Nachtrag bat Tinkl, das Riegelgebäude um ein Geschoss niedriger zu bauen. Auch in dem Punkt zeigte der Oberbürgermeister Diskussionsbereitschaft. Tinkl weiter: „Dann könnte die Galerie von allen gesehen werden.“

Die Planungsgruppe 7 sei vor allem auch deshalb als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen, machte der Oberbürgermeister deutlich, weil es als einziges Büro einen Bolzplatz ausgewiesen habe, denn dieser werde dringend für die Innenstadt benötigt. In der abschließenden Frage von Hildegard Schlenker, ob die Fassade in der Tat als Lärmschutz für die Neubebauung diene, sah Oberbürgermeister Hesky eine etwas einseitige Betrachtung. Es sei vielmehr so, dass die geschlossene

und mindestens zu 50 Prozent berufstätig, ein Erklärungsformular liegt ebenfalls aus) den Anmeldebogen für die Stadtranderholung und Adventure Camp bei der Kinder- und Jugendförderung, Marktstraße 1, bei Gudrun Bauer vormittags oder bei den Ortschaftsverwaltungen abgeben. Sie werden bei rechtzeitiger Abgabe in jedem Fall berücksichtigt, verlieren aber den Anspruch auf Bevorzugung nach dem 14. März.

Wenn nach dem 31. März noch Plätze frei sind, wird das in der Presse und im Internet bekannt gegeben. Die Kommunen geben ihre freien Plätze dann auch untereinander weiter. Bei größerer Nachfrage werden Wartelisten angelegt. Eine Anmeldung für die Stadtranderholung ist ausschließlich für den gesamten zweiwöchigen Zeitraum möglich. Die Spielstadt „Remsolino“ kann eine oder zwei Wochen lang besucht werden.

Hier gibt's Informationen

Weitere Informationen gibt es unter ☎ 5001-519 oder E-Mail [kjf@waiblingen.de](mailto:kjf@waiblingen.de).

Am 27. Februar 2008

### Touristinformation öffnet erst um 9.30 Uhr!

Die Touristinformation in der Langen Straße 45 öffnet am Mittwoch, 27. Februar 2008, statt wie gewohnt um 9 Uhr erst um 9.30 Uhr. Sonst gelten die üblichen Öffnungszeiten.

Messe für Ausbildung und Studium

### Jetzt zu Workshops anmelden!

Bei der Messe „Fokus Beruf 2008“ können sich Schulabgängerinnen und Schulabgänger am Freitag, 7., und am Samstag, 8. März 2008, im Beruflichen Schulzentrum in Waiblingen über den Wechsel von der Schule in die Ausbildungswelt oder ins Studium informieren. Der Rems-Murr-Kreis, die Bezirkskammer der IHK, die Kreishandwerkerschaft, die Agentur für Arbeit, der Kreisjugendring, der Arbeitgeberverband Südwestmetall und die Volks- und Raiffeisenbanken bieten Informationen und verschiedene Workshops an. Mehr als 80 Betriebe und Institutionen stellen ihr Wissen zur Verfügung, um den Abgängern hilfreich unter die Arme zu greifen: Vom „Knigge-Workshop“ bis zum „Assessment-Center“ reichen die Themen, das komplette Angebot ist unter [www.fokus-beruf.de](http://www.fokus-beruf.de) zu sehen, dort kann man sich auch anmelden. Der Eintritt ist frei.

### Waiblingen ENGAGIERT

#### Anmeldeschluss zum „Treffpunkt Verein“ am 14. März



„Treffpunkt Verein“ heißt es am Sonntag, 21. September 2008, im Bürgerzentrum Waiblingen, einem Tag, an dem sich den Bürgerinnen und Bürgern die ganze Vielfalt des städtischen Vereinslebens präsentiert. Etwa 100 Vertreter der Waiblinger Vereine, Einrichtungen und Organisationen haben an der Informationsveranstaltung Ende Januar 2008 teilgenommen und sich dafür inspirieren lassen. Inzwischen gehen die ersten Anmeldungen zum „Treffpunkt Verein“ beim Fachbereich Bürgerengagement/Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT im Rathaus ein. Anmeldeschluss ist am Freitag, 14. März 2008. Wer an der Info-Veranstaltung nicht teilnehmen konnte, erhält Auskunft bei Ursula Sauerzapf, ☎ (07151) 5001-260, E-Mail [ursula.sauerzapf@waiblingen.de](mailto:ursula.sauerzapf@waiblingen.de).

Schon seit April 2007 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern unterschiedlicher Waiblinger Vereine und Einrichtungen zusammensetzt, unter städtischer Regie mit dem „Treffpunkt Verein“. Ihre Vorstellungen wurden bei der Informationsveranstaltung vorgestellt, Ratschläge zur Standgestaltung gegeben und Anmeldeformulare ausgegeben. In der anschließenden Diskussion wurden Anregungen aufgenommen, die in der weiteren Planung berücksichtigt werden.

### Hilfe bei Demenzerkrankung

#### Ehrenamtliche entlasten pflegende Angehörige

Angehörige von Patienten mit Demenzerkrankung können von Frühjahr an eine Unterstützung „buchen“. Das zusätzliche Angebot wird von geschulten Ehrenamtlichen geleistet und kostet pro Einsatz 15 Euro. Der Vorteil eines solchen Angebots ist, dass die Erkrankten in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und die Angehörigen dennoch die Sicherheit haben, dass die Versorgung gewährleistet ist. Wer diesen Dienst in Anspruch nehmen möchte, kann diesen unter ☎ (07191) 6 11 59 buchen.

#### Ehrenamtliche gesucht

Menschen, die Interesse daran haben, demente Mitmenschen nach obigem Modell stundenweise zu betreuen, können sich dafür schulen lassen. Die Demenz-Fachberaterin im Landratsamt, Monika Amann, ☎ 501-11 80, gibt Auskunft. Dieses Angebot eignet sich auch für pflegende Angehörige. Die Schulung ist an sechs Abenden und beginnt am Montag, 25. Februar.

### Arbeitskreis Ortsgeschichte

#### Alle Hegnacher Broschüren noch erhältlich

Wer sich mit der Waiblinger Ortschaft Hegnach besonders identifiziert, kann über sie einiges lesen: drei Broschüren geben Gelegenheit zum Schmökern: „30 Jahre Hegnach“, „Wilhelm Nisi“ und „Pfefferminze in Hegnach“ lauten die Titel der Broschüren, die per E-Mail unter [savhegnach@arcor.de](mailto:savhegnach@arcor.de) bestellt werden können. Bei den Familien Escher, Salbeiweg 15, und Glenkler, Margaretenweg 7, gibt es die Broschüren direkt in Hegnach.

## Aus dem Notizbuche

### Mehr Angebote für Mädchen

Ganz unterschiedliche Themen beschäftigen die Jugendlichen, die im Waiblinger Stadtteil Korber Höhe wohnen. Ein Fußgängerüberweg zum Schutz der jüngeren Kinder auf dem Weg zur Schule wurde aus der Gruppe der insgesamt 21 Jugendlichen angeregt. Sie hatten an der inzwischen neunten Stadtteil-Konferenz Ende Januar teilgenommen, zu der die Abteilung Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen in der Mensa der Ganztagschule des Salier-Schulzentrums eingeladen hatte.

Die Teenies – 15 Mädchen und sechs Buben im Alter von elf Jahren bis 17 Jahren – wünschten sich außerdem eine bessere Busverbindung nach Beinstein, weil sie nach dem Unterricht oft zu lang warten müssten und die Anschlussverbindungen ihrer Meinung nach nicht abgestimmt seien. Angeregt wurde von den Jugendlichen, unter ihnen auch eine Jugendgemeinderätin, Vertreter der SMV, Schulsprecher, Besucher des Jugendtreffs im Freizeithaus und Schüler des Salier-Schulzentrums, regelmäßige Discos oder Parties zu veranstal-

ten. Einen Tanzkurs und wöchentliche Mädchenzeiten im Jugendtreff mit speziellen Angeboten für Mädchen im Alter von 14 Jahren an brachten die Mädchen und Teenies vor sowie Sportangebote für Mädchen, die regelmäßige Turniere im Stadtteil Korber Höhe ermöglichen.

Die männlichen Jugendlichen schlugen vor, den Belag auf dem Bolzplatz beim Freizeithaus zu erneuern, da die Kleidung und Schuhe bei Nässe durch den Ricoten-Belag stark verschmutze und sich bei Trockenheit Abschrüpfungen bei Stürzen ergeben könnten. Außerdem sollten die Plätze beleuchtet werden, damit sie länger bespielbar seien. Die Leitung der Stadtteil-Konferenz übernahm Hannelore Glaser, die Moderation Sigrid Benz, beide von der städtischen Abteilung Kinder- und Jugendförderung. Am Gespräch mit den Erwachsenen beteiligten sich Vertreter des Salier-Schulzentrums, von der Schulsozialarbeit, der Bürgeraktion Korber Höhe, vom Jugendamt von der Evangelischen Gemeindejugend, Stadträte und Privatpersonen.

Erster Spatenstich im Neubaugebiet „Südlich der Korber Straße“ ist getan

## Idyllisch im Grünen gelegen und nah zur City zugleich

(dav) Das Bekenntnis zur Innenstadt, zum citynahen Wohnen geben immer mehr Familien ab: der Vorteil, Geschäfte und Behörden, Kultur und Bildungseinrichtungen, Gaststätten, Apotheken und Ärzte in großer Auswahl in der Nähe zu haben, ist nicht von der Hand zu weisen. Und wenn dann noch eine Schule und Sportstätten in der Nähe sind, die zu Fuß erreicht werden können, wenn der ÖPNV in greifbarer Nähe ist, dann ist das nur dadurch zu toppen, dass die neue Wohnung oder das neue Häusle im Grünen liegt. All das kann das Neubaugebiet „Südlich der Korber Straße“ in Waiblingen bieten. Am Freitag, 15. Februar 2008, wurde dort der „Erste Spatenstich“ getan.

Auf dem 15 000 Quadratmeter großen Hanggelände der früheren Gärtnerei Glemser, zwischen Kätzenbach im Süden und Korber Straße im Norden, bot die Stadt Waiblingen 19 Bauplätze an, sieben von ihnen sind bereits verkauft. „Das ist ein wichtiger Moment nicht nur für den Bauträger, sondern auch für uns“, freute sich Oberbürgermeister Andreas Hesky. Das idyllisch gelegene Gelände steht nämlich auch Pate für das „Baulandmodell“ der Stadt: Es ist das erste Wohngebiet, dessen Grundstücke samt und sonders von der Stadt erworben wurden, „50 Prozent befinden sich in unserer Obhut und wir vermarkten sie zügig“, versicherte der Oberbürgermeister (die weiteren 50 Prozent werden vom Erschließungspartner „Wolf & Partner“ angeboten). Verhindert werden soll so das ungehinderte Ausdehnen in die freie Natur, während in Neubaugebieten womöglich noch -zig Bauplätze von ihren Eigentümern nicht genutzt werden.

### Ein Baugebiet besonders für Familien

Mit dem Angebot „Südlich der Korber Straße“ will die Stadt nicht zuletzt dem demographischen Wandel gerecht werden: eins der wichtigsten Ziele des Stadtentwicklungsplans sei es, die Einwohnerzahl von etwa 53 000 zu halten, erklärte Hesky, deshalb hoffe er auf zahlreiche Familien, für die es wiederum gelte, Wohnraum zu schaffen. In diesem Zusammenhang sei auch das Angebot des Architekten Schänzel zu betrachten, der auf einer Extra-Parzelle ganz besonders kostengünstiges Wohnen ermögliche, indem er die Grundstücke intensiv ausnütze. Zu bemerken sei im für Familien besonders geeigneten Wohngebiet zudem das „Waiblinger Bau-Kindergeld“, das gerade jungen Familien pro Kind, das jünger als 16 Jahre ist, einen Zuschuss in Höhe von 4 000 Euro zubilligt.

Im oberen Bereich des „Wohnparks“ werden zwei Mehrfamilien-Häuser mit insgesamt 14 Wohnungen und einer Tiefgarage entstehen, vier Mehrfamilien-Häuser mit jeweils drei Wohnungen, darunter fünf Reihenhauser-Gruppen mit je drei Wohnungen und unterhalb einer Erschließungsstraße sechs Doppelhaus-Hälften. Zusammen sind das mehr als 6 000 Quadratmeter Wohnfläche auf einem 9 600

Quadratmeter großen Gelände. 200 Personen finden in diesem Neubaugebiet in 80 Wohneinheiten Platz. Die Quadratmeterpreise für Bauplätze bewegen sich zwischen 380 Euro und 450 Euro, die für Wohnungen bei etwa 2 300 Euro, sie liegen damit im mittleren Segment. Mit der „W + P Gesellschaft für Projektentwicklung Stuttgart“ sei die Stadt eine gute Partnerschaft eingegangen, stellte der Oberbürgermeister fest. Den Vertrieb hat die Kreissparkasse Waiblingen übernommen, gebaut wird von der „Zechbau“ in Böblingen. Bis Ende 2009 soll das Gebiet überbaut sein.

Sämtliche Gebäude und Wohnungen, die von der „W + P Gesellschaft für Projektentwicklung“ gebaut werden, erhalten günstigere Energiekennzahlen, als in der derzeit gültigen Energieeinspar-Verordnung vorgesehen, betonte Architekt Lutz Heimann. Die Architektur stehe für helle, nach Süden hin ausgerichtete Gebäude, die Grundrisse seien variabel.

Bei den Reihen- und Doppelhäusern wird in Zusammenarbeit mit der Firma „Zechbau“ ein Solarpaket angeboten, das es ermöglicht, Warmwasser mit Sonnenenergie zu erzeugen. Wie Kurt Zech hervorhob, würden zudem die Dachflächen begrünt, was ein angenehmes Wohnklima schaffe. Das Regenwasser werde über Rückhaltebecken in den Kätzenbach am Talgrund geführt.

### OB Hesky bald auch ein Waiblinger

Und ein kleines Bekenntnis folgte dem Festakt auf dem Fuß: Oberbürgermeister Andreas Hesky wird mit Beginn des neuen Jahres in Waiblingen wohnen, das berichtete er der kleinen Gemeinde rings um die zum ersten Stich aufgestellten Spaten. Das Reihen-Eckhaus, zu Fuß zehn Minuten von der City entfernt, werde zwar erst im Januar 2009 frei, aber der erste und wichtigste Schritt sei nun getan.

### Dort gibt es Auskunfts

Auskünfte über das Waiblinger Baukindergeld und die dazugehörigen städtischen Richtlinien, über das Baugebiet „Südlich der Korber Straße“ und alle anderen städtischen Bauplätze gibt es in der Abteilung Grundstücksverkehr im Rathaus, ☎ 5001-236.



Erster Spatenstich im Neubaugebiet „Südlich der Korber Straße“. Von links nach rechts zeigt unser Bild, das am Freitag, 15. Februar 2008, entstanden ist, Dipl.-Ingenieur Architekt Lutz Heimann von der „W+P-Gesellschaft für Projektentwicklung“; Oberbürgermeister Hesky und Baubürgermeister Priebe; Günter Zimmer, Geschäftsführer der „Zechbau“; und den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Waiblingen, Direktor Kümmerle. Fotos: David

### 18. Ski-Stadtmeisterschaften

#### Meldeschluss ist am 27. Februar

Die Veranstalter der 18. Waiblinger Stadtmeisterschaft der Ski alpin mit Familiencup und neunten Waiblinger Stadtmeisterschaft der Snowboard-Fahrer und im Riesenslalom am Samstag, 1. März. 2008, in Mellau/Bregenzener Wald weisen darauf hin, dass am 27. Februar für alle Teilnehmer Meldeschluss ist. Teilnehmen kann jeder, der seinen Wohnsitz in Waiblingen hat oder einem Waiblinger Sportverein angehört. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde, für die Stadtmeisterinnen und Stadtmeister gibt es Pokale. Die Tagessiegerin oder der Tagessieger erhält den Staufer-Cup als Wanderpokal. Bei der Familienwertung kommen die drei Schnellsten einer Familie in die Wertung, wobei ein Elternteil in die Wertung kommen muss.

Die Wertungsläufe beginnen um 11 Uhr. Die Teilnahmegebühr für Erwachsene beträgt 24 Euro, für Jugendliche 19 Euro, jeweils einschließlich Bustransfer, die Startgebühr bei eigener Anreise elf Euro; die Liftgebühr wird separat erhoben. Der Bus fährt in Hohenacker bei der Kleinturnhalle um 5.30 Uhr ab. Meldungen sind auch über die Vereine TB Beinstein, SC Hegnach, 1. FC Hohenacker Ski, TSV Neustadt, VfL Waiblingen, möglich.

Auch die Fans kommen auf ihre Kosten. Mellau ist eins der schönsten Skigebiete des Bregenzener Walds. Weitere Informationen und Anmeldungen mit Jahrgangsanzeige bei Klaus Preiß, Benningerstraße 17 in 71336 Waiblingen, ☎ 8 37 46.

### Nächstes Treffen am 5. März

#### Gemeinsam wohnen mit Generationen

Die Interessengruppe zum gemeinschaftlichen Wohnen in einem Mehrgenerationenhaus trifft sich am Mittwoch, 5. März 2008, um 19 Uhr, diesmal im FSV-Heim am Oberen Ring. Der Gesprächskreis trifft sich zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen, die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger ist also gern gesehen. Der Gruppe gehören bisher Personen im Alter von 55 Jahren bis 60 Jahren an. Der Name „Woge“ leitet sich aus „Wohnen in Gemeinschaft“ ab und bringt das wesentliche Anliegen der Gruppe zum Ausdruck: Es ist beabsichtigt, eine Wohnform in Waiblingen zu gründen, in der jede und jeder als Teil einer Gemeinschaft leben kann, in der die eigene Selbstständigkeit gewahrt wird. Das Miteinander aller Generationen steht dabei „ganz oben“.

Auskunft geben Waiblingens Seniorenreferent Holger Skörries, ☎ 5001-371, E-Mail holger.skoeries@waiblingen.de; Gemeindediakonin Kornelia Michin, ☎ 9 59 26 18, und Nadja Graeser, die Leiterin der FBS, ☎ 1 84 83. Informationen finden Interessierte auch unter [www.fbs-waiblingen.de](http://www.fbs-waiblingen.de) – Mehrgenerationenhaus/Projekte.



Gut besucht war die Bürgerinformation zum Thema „Internationaler Garten in Waiblingen-Süd“ am vergangenen Freitag im Martin-Luther-Haus. Den Abend, bei dem heftig vor allem über befürchteten Lärm und Mehrverkehr sowie den Standort an sich debattiert wurde, moderierte Erster Bürgermeister Staab (ganz rechts im Bild), unterstützt von Markus

Raible, dem Leiter des Fachbereichs Bürgerengagement, Ursula Sauerzapf von „Waiblingen Engagiert“ (am Laptop), Ulrike Seyfahrt und Elefthenos Vasiliadis von der Arbeitsgruppe Internationaler Garten. Im Bild nicht zu sehen: Jürgen Rieger, Leiter des Fachbereichs Bürgerdienste Bau und Umwelt, der die rechtlichen Grundlagen erläuterte. Foto: David

### Pläne für „Internationaler Garten“ im Bereich des Schüttelgrabens stoßen bei Anwohnern auf Ablehnung

## Nichts gegen Nationalitäten – viel gegen Lärm und Autos

(dav) Ein vorläufiger Konsens ist gefunden: Das Thema „Internationaler Garten in Waiblingen-Süd“, das ursprünglich für eine weitere Beratungsrunde im Gemeinderats-Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung am Mittwoch, 20. Februar 2008, vorgesehen war, wird von der Tagesordnung genommen, da noch erheblicher Diskussionsbedarf besteht – das hat sich am Freitag, 15. Februar, bei einer Bürgerinformation im Martin-Luther-Haus herausgestellt. Das Thema werde voraussichtlich Anfang April im entsprechenden Arbeitskreis der Bürger-Interessengemeinschaft Waiblingen-Süd gesondert behandelt; alle interessierten Bewoh-

Nicht der „Internationale Garten“ an sich und die Idee, die dahinter steht, wurde von den Bewohnern im Waiblinger Süden abgelehnt, sondern der damit – so zeigten sie sich sicher – einhergehende Lärm und die zusätzliche Verkehrsbelastung im ohnehin schon durch die achtspurige Bundesstraße 14 belasteten Wohngebiet. Schlussendlich ging es um die Standortwahl: „Warum bei uns?“ – Noch ist das Gebiet ohne Bebauungsplan, es liegt im nicht überplanten Außenbereich, Grundstücke können, wenn auch mit Einschränkungen, gartenbaulich genutzt werden. Würde ein Bebauungsplan über die Fläche gelegt, würde es zum Sondergebiet „Kleingärten“ und es könnten acht bis zehn Parkplätze angelegt werden, andernfalls, so machte Jürgen Rieger, Leiter des fachbereichs Bürgerdienste Bauen und Umwelt im Baudezernat, deutlich, würden nur Plätze zum Anliefern zugelassen.

### Das wäre das Konzept

Auf dem Gesamtgrundstück mit 3 500 Quadratmetern Fläche sind 30 bis 35 nicht eingezäunte Parzellen mit einer jeweiligen Größe von 40 Quadratmetern zur eigenen Bepflanzung vorgesehen, hinzu kommen Gemeinschaftsflächen für alle, wie zum Beispiel ein Grillplatz, Spielflächen für Kinder und gemeinsame Geschirrhütten. Die Stadt würde die Anlage dadurch unterstützen, dass sie Wege erschließt, Parkplätze schafft, Wasseranschlüsse legt und das Gelände umfriedet. Eine jährliche Begehung städtischer Fachleute soll den Gärtnern eine Hilfestellung sein.

Um den Internationalen Garten überhaupt anlegen zu können, sind jedoch erst einmal etliche Flächen zu erwerben, die die Stadt dann einem entsprechenden Verein verpachten würde, dieser wiederum würde die Parzellen an die einzelnen Gärtnern weiter verpachten. Wie Markus Raible, Leiter des Fachbereichs Bürgerengagement, hervorhob, würden Rechte und Pflichten für alle Beteiligten unmissverständlich festgelegt. 14 Bewerber aus sieben verschiedenen Nationen, allesamt aus den Rinnenäckern, haben bereits jetzt ernsthaftes Interesse an einer Parzelle geäußert.

Die Beziehungen zwischen den Menschen würden im Lauf der Zeit ebenso wachsen wie die Kräuter und das Gemüse, zeigte sich Ulrike Seyfahrt überzeugt. Dabei sei die gemeinsame Sprache, nämlich Deutsch, von großer Bedeutung. Es gehe nicht etwa um lautstarke Feiern von Festen in einem Schrebergarten, sondern um das Entdecken fremder Kulturen als Positives, um das Voneinander-Lernen, um ein gezieltes Miteinander.

„Angedacht“ als geeignete Flächen waren ursprünglich auch der Finkenbergraben auf der Korber Höhe und die „Untere Rote“ im Waiblinger Süden. Da für die Rote in der Zwischenzeit ein Rahmenplan erarbeitet wurde – dort soll in der Nähe eines Seniorenheims mit betreutem Wohnen und einigen Wohnhäusern auch ein Stadtpark entstehen – und da der Finkenbergraben geforderten Wohnbebauung entfernt ist, sollte es das Grundstück im Süden des Waiblinger Südens werden. Das Gelände sei nah an der Wohnbebauung und zu Fuß vor allem von Frauen mit Kindern rasch und unkompliziert erreichbar, ergänzte Wohlfahrt. Auch Schulklassen oder Kindergärten könnten eine Parzelle bewirtschaften und von den Nachbarn lernen.

### Die Diskussion

Wer all das denn kontrollieren wolle und könne, fragte sich zu Beginn der Diskussion ein Bewohner der Rinnenäcker, schon jetzt gebe es nächtliche Ruhestörungen durch Jugendliche. Wie die Zufahrt denn geregelt werde, gebe es doch heute schon an Sonntagen regelrechten Ausflugsverkehr mit Pkw-Fahrern, die gern quer über Feldwege parkten, war eine weitere Frage.

Viele hätten Sorge, dass angesichts des zunehmenden Verkehrs und Lärms der Wert der Gebäude sinke, andere befürchteten, dass sie sommers nicht mehr im eigenen Garten sitzen können würden, ohne lautstarke Unterhaltungen ausgesetzt zu werden. „Da muss nicht einmal gefeiert werden, aber lassen Sie doch einmal 20, 30 Leute beieinander stehen und schwätzen! Und ich bin jetzt schon gestrafft durch die Bundesstraße“, zeigte sich eine Bewohnerin stark verärgert.

Es gebe in anderen Städten kein Beispiel für Lärmüberschreitungen, versicherte Elefthenos Vasiliadis von der Arbeitsgruppe Internationaler Garten. Überwiegend handle es sich um Frauen, die die Gärten bewirtschafteten; sie kämen nicht mit dem Auto. Freilich verursache Gärtnern allein keinen Lärm, gab ein Bürger zu, doch man dürfe die Probleme eines solchen Plans nicht verniedlichen. „Ich trage meinen 50-Liter-Sack mit Erde nicht einmal hundert Meter im Arm zu meinem Stückle!“ warf eine Frau ein.

Dass die Anwohner erst jetzt bei einer öffentlichen Veranstaltung informiert würden, beklagten die meisten der Diskussions Teilnehmer – „sonst gibt’s zu allem einen Flyer!“ Dem hielt Christian Reichert von der BIG WN-Süd entgegen, dass die Sitzung der Arbeitsgruppen in der Interessengemeinschaft stets angekündigt und allen offen gestanden wären – jeder hätte mitwirken können. Denen, die mitgemacht hätten, galt der Garten als verlockendes, weil integratives Projekt. Die Information sei bei diesem Integrationsprojekt dennoch schlecht bis zu den Betroffenen vorgedrungen, bemängelte eine Besucherin, „aber Sie brauchen doch gerade die Akzeptanz der Leute.“

„Raus ins Schänzle!“ forderten etliche, dort gebe es schon eine Kleingarten-Anlage, dazu hin vernünftige Erschließungsstraßen und der Lärm störe im angrenzenden Gewerbegebiet „Eisental“ niemanden. Sofort und „stante pede“ abstimmen wollten viele, „denn wir haben größte Besorgnis! Bitte machen Sie sich neue Gedanken!“ forderte ein Bürger.

### Passt im Projekt Soziale Stadt

Bürgermeister Staab räumte ein, dass die Informationspolitik von Verein und Stadt offensichtlich nicht ausgereicht habe, deshalb strebe er einen Kompromiss an. Er nehme den geäußerten Unmut, die Sorgen, Anregungen und Bedenken der Anwohner mit ins Rathaus und berichte sie auch den Mitgliedern des Gemeinderats. Ein Internationaler Garten sei eben im vom Bund mit Millionengeldern unterstützten „Projekt Soziale Stadt“ von besonderer Bedeutung, schließlich werde sich in den nächsten Jahren im Waiblinger Süden, wo zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund lebten, viel tun.

Auf die mehrfach geäußerte und drängende Nachfrage, ob denn noch eine Chance bestünde, die Pläne zu überdenken, versicherte Staab, dass der beteiligte Gemeinderats-Ausschuss die Sache zwar klar unterstützt habe, aber dass es keinen regelrechten Beschluss gebe, weder für einen Bebauungsplan noch für das Kaufen von Grundstücken. „Wir befinden uns in einer frühen Phase des Projekts.“

Pfarrer Oswald mahnte alle Seiten, den Abend auch als Gelegenheit zur Erkenntnis, zur Selbstkritik und zur Neubestimmung zu betrachten. „Es geht uns schließlich alle etwas an, wie wir miteinander umgehen!“ Nun gelte es, alle Argumente abzuwägen und neu ins Gespräch zu kommen.

### Ein Blick zurück

In der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung am 16. Januar 2008 hatten die Stadträtinnen und Stadträte das Projekt „Internationaler Garten“ einstimmig unterstützt: Eine engagierte Bürgergruppe hatte sich zuvor des Themas angenommen, mehrfach in

ner des Waiblinger Stadtteils würden dazu persönlich eingeladen, betonte Erster Bürgermeister Martin Staab. Dann soll das Konzept eines „Internationalen Gartens“ noch einmal vorgestellt und über einen möglichen Standort weiter beraten werden. Planungen für einen solchen Garten entlang dem Schüttelgraben südlich der Straße „In den Rinnenäckern“ und an die B 14 angrenzend waren bei den Anwohnern auf erhebliche Ablehnung gestoßen. Bürgermeister Staab versicherte nachdrücklich, dass es keine festgezurrt Entscheidungen gebe. Überdies bedauere er, dass die Informationspolitik nicht ideal gewesen sei.

der BIG WN-Süd beraten und schon 2006 einen solchen Garten in München besichtigt. Im vergangenen Juni hatte die Stadt zu einem öffentlichen Informationsabend in der Gärtnerei Widmayer eingeladen, im Juli wurde im Kulturhaus Schwanen die erste Gesprächsrunde für das „Netzwerk Internationaler Garten“ einberufen. Die Gründung eines entsprechenden Vereins rückte in greifbare Nähe.

### Was ist ein Internationaler Garten eigentlich?

Über den Gartenbau Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur zusammenzubringen und an ihrem neuen Lebensort zu integrieren – kann das gelingen? In fremder Erde nach und nach Wurzeln schlagen – das gelinge an solchen Plätzen friedlicher Auseinandersetzung sehr wohl, betont Tassew Shimeles, der in Göttingen vor zwölf Jahren solche Gärten begonnen hat anzulegen. Er hatte den Waiblingern im vergangenen Juni von den Möglichkeiten eines solchen Grünlands berichtet. Auseinandersetzung zum einen mit der Erde, die fruchtbar werden soll; zum anderen geht es aber vor allem um die Auseinandersetzung mit dem Gartennachbarn. Über die Werkelei auf der Scholle, über die gemeinsame Freude am oder über die Schwierigkeiten mit dem Grün kommt man sich rasch näher, auch, wenn man der Sprache des anderen nicht gleich mächtig ist.

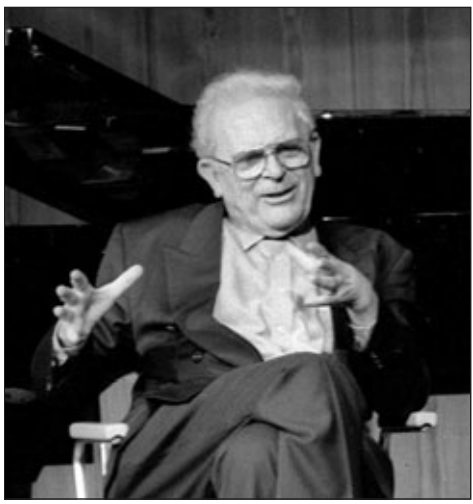
Tassew Shimeles wurde in Äthiopien geboren und lebt seit 1980 in Deutschland. Er hat Agrarwissenschaften studiert und sich im Bereich Boden- und Wasserschutz sowie Umweltmanagement spezialisiert. Er hatte die Internationalen Gärten Göttingen mit aufgebaut und war zehn Jahre lang deren Geschäftsführer und Ideengeber. Shimeles ist auch maßgeblich an Aufbau und Beratung des bundesweiten Netzwerks Interkulturelle Gärten beteiligt. Bundesweit gibt es schon etwa 70 solcher Anlagen, in Baden-Württemberg wurde in Aalen ein Internationaler Garten angelegt.

### Einwohner aus 115 Nationen

Mit Migration, Entwurzelung und Heimatlosigkeit müssen sich alle Gesellschaften, auch die Waiblinger, auseinandersetzen. Knapp 9 400 Einwohner Waiblingens sind ausländische Staatsangehörige – das entspricht einem Ausländeranteil von 17,9 Prozent – sie kommen aus insgesamt 115 Nationen. Die meisten Einwohner mit Migrationshintergrund stammen aus der Türkei, nämlich 1 990 Frauen und Männer; gefolgt von 1 900 Griechen und von 1 515 Italienern. Den viertstärksten Anteil machen die Serben mit 810 Personen aus. Von A wie Armenien über F wie Frankreich und N wie Niederlande bis hin zu I wie Indien, R wie Rumänien und Z wie Zypern sind insgesamt mehr als 1 500 Personen aus aller Welt in Waiblingen.

Immer wieder hatte sich im Verlauf der vergangenen Jahre – auch im Gemeinderat – die Frage aufgetan, wie mit der Problematik umgegangen werden sollte, dass frühere „Gastarbeiter“ nicht in ihre ursprüngliche Heimat Griechenland, Italien oder Türkei zurückgekehrt sind, wie sie es womöglich einmal vorhätten, sondern dass sie hier leben und alt geworden sind. Nicht selten schotteten sie sich von ihren deutschen Waiblinger Nachbarn ab, häufig sind es auch die Frauen, die bis zum heutigen Tag die deutsche Sprache nicht richtig beherrschen.

Ein Internationaler Garten soll ein Ort sein, an dem Migranten und Deutsche Beziehungen aufbauen und durch interkulturelles Gestalten und Zusammenarbeiten positive Beispiele für Verständigung und Integration geben können. Um eine neue Art von Zusammenhalt und um respektvolle Beziehungen geht es also.



## Manfred Künzel berichtet

In der Reihe „Facetten des Terrors“ ist am Mittwoch, 27. Februar, um 20 Uhr der Rechtsanwalt Manfred Künzel bei einer Podiumsdiskussion im Kulturhaus Schwanen zu Gast. Künzel wurde der Angeklagten Gudrun Ensslin im Baader-Meinhof-Prozess als sogenannter Zwangsverteidiger beigeordnet. Durch eine konsequente Haltung, die nur an den Interessen der Verteidigenden orientiert war, hat er das Vertrauen der Angeklagten erworben. Über Manfred Künzels Verhalten ist immer wieder diskutiert worden. Er hat sich nun bereit erklärt, nach 30 Jahren Rede und Antwort zu stehen. Künzels Gesprächspartner auf dem Podium ist Ulf Stuberger, Mitbegründer der „Justizpressekonferenz Karlsruhe“ bei den Obersten Bundesgerichten als Pendant zur Bundespresseskonferenz. Als Korrespondent beim Bundesverfassungsgericht, Bundesgerichtshof und dem Generalbundesanwalt spezialisierte er sich auf die Themen Justiz und Recht, Spionage und Terrorismus. Er beobachtete als einziger Journalist den Prozess im Gerichtssaal in Stammheim. Eintritt: 3 Euro.

## „La Bohème“ im Bürgerzentrum

### Einführung in Oper entfällt!

Durch den Roman „Scènes de la vie de Bohème“ des französischen Romanciers Henri Murger inspiriert, schuf Giacomo Puccini eines seiner populärsten Werke: „La Bohème“. Die Oper wird am Donnerstag, 21. Februar 2008, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln aufgeführt. Die Einführung in das Werk von 19.15 Uhr bis 19.45 Uhr entfällt. Die Dramaturgin ist erkrankt. Karten erhalten Opernfreunde bei der Touristinformation, Lange Straße 4, bei der Buchhandlung Hess und im Internet: unter [www.ticketonline.de](http://www.ticketonline.de).

## In der Michaelskirche

### Bach und Mini-Gottesdienst

Die „Christophorus-Kantorei Altensteig“ ist am Samstag, 1. März, um 20 Uhr zu Gast in der Michaelskirche; sie singt die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Als Gesangsolisten wirken mit: Jeannette Bühler, Sopran; Matthias Lucht, Altus; Eberhard Schuler-Meybier, Tenor; und Daniel Raschinsky, Bass. Den Instrumentalpart übernimmt das „Collegium Instrumentale“ auf Originalinstrumenten der Barockzeit. Die Leitung hat Michael Nonnenmann. Die „Christophorus-Kantorei“ ist der mehrfach preisgekürnte Chor des Christophorus-Musikgymnasiums Altensteig und zählt 85 Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren. In speziellen Chorklassen werden sie an das Singen im Konzertchor hingeführt. Außer intensiver Probenarbeit erhält jedes Chormitglied Einzelunterricht bei den Stimmbildnern Eberhard Schuler-Meybier und Jeannette Bühler. Die Christophorus-Kantorei entwickelt mit 30 bis 40 Konzerten im Jahr eine rege Konzerttätigkeit in Deutschland und auf Auslandstourneen, die den Chor in den vergangenen Jahren nach England, Lettland, Polen, Griechenland, Ukraine, Tschechien, Ungarn, Italien, Dänemark, Schweden, Südafrika, Argentinien und die USA führten. Der Chor ist mehrfacher Preisträger bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Außerdem wurde die Kantorei durch Rundfunk- und Fernsehaufnahmen bekannt.

Im Jahre 1817 bezeichnete der Schweizer Verleger und Musikschriftsteller Hans-Georg Nägeli die Bachsche h-Moll-Messe als „das größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker“ – eine Einschätzung, der sich bis heute unzählige Musikliebhaber angeschlossen haben. Diese Messe zeigt wie kein anderes Werk die Summe von Bachs Vokalkunst. Sie stellt sich als künstlerisches Vermächtnis des Komponisten dar, die Zusammenfassung seines Lebenswerkes. Im Unterschied zu den Passionen und Oratorien überwiegt der chorische Anteil und so breitet diese Komposition das gesamte Spektrum chorisch-vokalen Komponierens aus. Der Messtext mit seinen feststehenden Teilen beansprucht Allgemeingültigkeit, auch über die Grenzen der Konfessionen und Sprachen hinaus.

Nummerierte Platzkarten für dieses besondere musikalische Ereignis sind im Vorverkauf bei Neumanns Musikläden, Lange Straße 49, ☎ 54414 erhältlich.

## Gottesdienst für die Kleinen

Mütter und Väter kleiner Kinder können am Samstag, 23. Februar 2008, um 16 Uhr in der Michaelskirche „Kirche erleben“ und einen Mini-Gottesdienst mitfeiern. Die Geschichte vom verlorenen Schaf steht im Mittelpunkt, dazu werden Lieder gesungen und für die Kleinen gibt es Mitmach-Angebote. Den Gottesdienst gestalten Pfarrerin Dorothee Eisrich und ein Team von Müttern der Michaelskirchen- und Bonhoeffer-Gemeinde.

## Jazz am 29. Februar 2009 um 20 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums – Karten jetzt sichern!

### Die „Golden Era of Swing“ lebt wieder auf!

Die „Charles Höllering Swing All Stars“ gestalten am Freitag, 29. Februar 2008, um 20 Uhr das Konzert in der Reihe „Jazz im Studio“ im Welfensaal des Bürgerzentrums. Die Jazzkonzerte sind aus dem Waiblinger Kulturleben kaum noch wegzudenken. Karten gibt es bei der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ 5001-155; bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck und unter [www.ticketonline.de](http://www.ticketonline.de) sowie Restkarten an der Abendkasse.



In dem Ensemble von Charles Höllering haben sich Musiker zusammengefunden, die alle eins gemeinsam haben: ihre Liebe zur Swing-Musik. Als Solisten der internationalen Spitzenklasse, haben sie es in kurzer Zeit geschafft, den Ruf dieser Band weit über die Grenzen Deutschlands hinaus zu tragen. New Orleans, New York, St. Louis, Sacramento, Hong Kong, Kairo, Amman, Singapur, Manila, Sri Lanka sind nur einige Stationen, wo die Musiker für den deutschen Hot-Jazz warben. Mit dieser Band lebt sie wieder auf, die „Golden Era Of Swing“. Eine Formation, die sich voll und ganz dem Repertoire der kleinen Benny-Goodman-Gruppen verschrieben hat. Die Besetzung: Charles Höllering, Klarinette; Thilo Wagner, Piano; Lorenzo Petrocca, Gitarre; Dr. Andy Streit, Bass; Gregor Beck, Schlagzeug.

### Charles Höllering – Klarinette

Schon im Alter von sechs Jahren begann Charles Höllering, Akkordeon zu spielen. Acht Jahre später wechselte er zur Klarinette und kam 1958 zum Jazz. Zunächst spielte er in Stuttgart, in der bereits legendären „Darktown Jazz-Band“. 1964 führte ihn sein Studium nach Berlin, wo er bis 1968 bei den „Spree City

Stompers“, die ihr Domizil in der „Eierschale“ hatten, tätig war. Bis 1975 lebte und arbeitete er in Norddeutschland. Dort spielte er u. a. bei den berühmten „Bremen Dixieland All Stars“.

Zurück in Stuttgart wurde er wieder Mitglied der Darktown Jazz-Band, der inzwischen so renommierte Musiker wie Joe Gallardo und Klaus Osterloh angehörten. Er wurde bei internationalen Jazz-Festivals mehrmals als bester Solist auf seinem Instrument ausgezeichnet. Im Auftrag des Goethe-Instituts spielte er in allen Staaten Afrikas und wurde unter anderem gemeinsam mit seiner Band von der Deutschen Lufthansa für zwei Galakonzerte in Hongkong engagiert. Beim „Benny Goodman Festival“ in Bari (Italien), spielte er als deutscher Vertreter an der Klarinette, zusammen mit Paolo Tommelleri (I) und Toni Scott (USA).

### Gregor Beck – Schlagzeug

Gregor Beck ist in den vergangenen Jahren zu einem der besten Jazz-Schlagzeuger Europas avanciert. Mit mehr als 30 Jazz-Tourneen durch die USA, unzähligen Konzerten in Europa und Übersee ist er aus der Elite der europäischen Jazzmusiker nicht mehr wegzudenken. 1981 beendete er erfolgreich sein Musikstudium am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg. Auf inzwischen mehr als 40 CDs, LPs und MCs Jazzt er mit der Elite der internationalen Jazzmusiker wie Earle Warren, Dick Wellstood, Kenny Davern, Joe Newman, Major Holly, Jimmy Woode, Yank Lawson,

## Partnerschafts-Treffen von 13. bis 16. Juni 2008 in Devizes

### Anmeldeschluss am 15. März

Das Partnerschafts-Treffen der Städte Waiblingen, Devizes und Mayenne wird in diesem Jahr turnusgemäß von den englischen Freunden von 13. Juni bis 16. Juni 2008 in Devizes ausgerichtet. Wer schon immer einmal die englische Partnerstadt kennenlernen oder alte Freunde wiedersehen wollte, sollte diese Gelegenheit nutzen. Schon 1966 wurde die Partnerschaft zwischen Waiblingen und Devizes in der Grafschaft Wiltshire, etwa 150 Kilometer westlich von London und 100 Kilometer von der Küstenstadt Bristol entfernt, begründet. Die Gäste werden wie gewohnt in Privatquartieren untergebracht.



Wer an der Reise teilnehmen möchte, sollte sich bis spätestens Samstag, 15. März 2008, bei der Partnerschafts-Dienststelle im Rathaus Waiblingen unter ☎ (07151) 5001-203 oder per Fax -193 anmelden. Auch Personen, die auf „eigene Faust“ nach Devizes reisen, sollten sich bei Claudia Signorello im Rathaus melden, damit auch ihnen die Unterlagen zum Partnerschafts-Treffen zugesandt werden können.

Der Abflug ist am Freitag, 13. Juni, um 12.15 Uhr ab Stuttgart geplant; der Rückflug erfolgt am Montag, 16. Juni, um 15.40 Uhr. Der Preis für diese Reisevariante beträgt etwa 270 Euro einschließlich der derzeit gültigen Steuern und Kerosinzuschläge.

Bei ausreichender Teilnehmerzahl kann auch eine Busreise angeboten werden; der Preis beträgt etwa 130 Euro. Die Abfahrt in Waiblingen ist am Freitag, 13. Juni, um 3 Uhr beabsichtigt; die Rückfahrt wird am Montag, 16. Juni, um 22 Uhr angetreten.

Weitere Informationen über die englische Partnerstadt finden Interessierte im Internet unter [www.devizes-tc.goc.uk](http://www.devizes-tc.goc.uk).

### Gastgeber für Austausch mit Mayenne gesucht

Seit vielen Jahren besteht ein reger Schüleraustausch zwischen der französischen Partnerstadt Mayenne und Waiblingen. Nun haben einige Erwachsene in Mayenne angeregt, einen solchen Austausch auch mit der älteren Generation zu versuchen. Derzeit sind eine Frau im Alter von 63 Jahren, ein Mann im Alter von 37 Jahren und ein Ehepaar, 59 und 63 Jahre alt, an einem Austausch interessiert. Sie wären gern Pioniere und suchen Gastgeber in Waiblingen,

die sie zu einem Gegenbesuch nach Mayenne einladen. Die Erwachsenen können mit den Austauschschülern reisen und auch an deren Ausflugsprogramm teilnehmen. Es wird nicht erwartet, dass die Gastgeber sich den ganzen Tag lang um sie kümmern. Vorgesehen sind folgende Termine: Waiblinger zu Gast in Mayenne von 22. bis 29. März 2008 (oder Ostern 2009); Mayenner zu Gast in Waiblingen von 12. bis 19. April. Für weitere Informationen und Anmeldungen wenden sich Interessierte an die Partnerschaftsgesellschaft, ☎ 2 37 26.

### Sechste Jugendtour Paris-Berlin

Das deutsch-französische Jugendwerk veranstaltet von 28. Juni bis 5. Juli 2008 in Zusammenarbeit mit dem ADAC und dem Automobile Club eine neue Auflage der Rallye Paris-Berlin. Bei dieser Tour geht es nicht darum, besonders schnell zu sein, sondern die Teilnehmer sollen zeigen, dass sie verantwortungsbewusst ihre Fahrzeuge beherrschen. Die Teams müssen dabei Aufgaben erfüllen, die sich an tatsächlichen Unfallursachen und Alltagssituationen orientieren wie zum Beispiel Geschwindigkeiten schätzen, punktgenau bremsen, Einparkübungen absolvieren und vieles mehr.

Durch den Austausch über die unterschiedlichen Regeln im Straßenverkehr in Deutschland und Frankreich leistet diese Rallye einen wichtigen Beitrag zum europäischen Dialog. Die Tour beginnt in Paris und führt über Reims, Dijon, Straßburg, Frankfurt und Magdeburg an die Spree.

Anmeldeschluss für Interessenten im Alter von 18 Jahren bis 25 Jahren ist der 5. Mai 2008. Weitere Informationen gibt es unter [www.parisberlin2008.org](http://www.parisberlin2008.org).



**Karten:** [www.kulturhaus-schwanen.de](http://www.kulturhaus-schwanen.de) (VVK) ☎ (07151) 5001-155 (VVK) ☎ (07151) 920 506-25 (Reservierungen) Restkarten an der Abendkasse Kulturhaus Schwanen, Winnender Straße 4

### Ich kauf' mir was!

Shoppen, Schnäppchen, Schlange stehen – eine Kaufrausch-Collage der Theater-AG der Salier-Realschule ist am Freitag, 22. Februar, um 19.30 Uhr, zu sehen. Kartenreservierung unter ☎ 2008-25, (heute, Donnerstag, 21., und morgen, Freitag, 22. Februar, von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr), sekretariat@salier-rs.schule.bwl.de. Eintritt 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

### Rechtsextremismus im Kreis

Beim Vortrag mit Diskussion zu „Rechtsextremismus im Kreis“ stellt am Montag, 25. Februar, um 20 Uhr Prof. Dr. Dr. Josef Held von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen die Ergebnisse seiner Studie zum „Rechtsextremismus und seinem Umfeld“ vor, die er im Rems-Murr-Kreis gemacht hat und einige interessante Ergebnisse hervorbrachte. Nach dem Vortrag wird gemeinsam mit dem Publikum erörtert, was die Ergebnisse für den Rems-Murr-Kreis konkret bedeuten und was zu tun ist, um dem Problem des Rechtsextremismus gerecht zu werden. Eintritt frei. Veranstalter sind der Verein „Fremde unter uns“, die Koordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus, die Volkshochschule Unteres Remstal, die IG Metall und das Kulturhaus Schwanen.

### Tanzkurs in „Tango Argentino“

Beim Tanzkurs „Tango Argentino“ werden Führung, Rhythmus, Haltung und Schrittkombinationen in verschiedenen Gruppen erarbeitet. Kursbeginn am Montag, 3. März, acht Abende. Beginn: Anfänger um 19 Uhr, Mittelstufe um 20 Uhr und Fortgeschrittene um 21 Uhr. Anmeldungen unter ☎ (0711) 262 53 78, E-Mail: [r.fischinger@gmx.net](mailto:r.fischinger@gmx.net).

### Tango Argentino

Mit Sprache, Rhythmus und der Musik beschäftigen sich Anfänger und fortgeschrittene Tänzer beim Tango Argentino an vier Abenden, Beginn am Dienstag, 26. Februar 2008, um 20 Uhr. Veranstalter: Familienbildungsstätte, Anmeldung und Information unter ☎ 5 15 83.

### Der Ablehnungsantrag des Manfred Künzel und seine Folgen

In der Reihe „Facetten des Terrors“ ist am Mittwoch, 27. Februar, um 20 Uhr der Rechtsanwalt Manfred Künzel bei einer Podiumsdiskussion zu Gast. Künzel wurde der Angeklagten Gudrun Ensslin im Baader-Meinhof-Prozess als sogenannter Zwangsverteidiger beigeordnet. Künzels Gesprächspartner auf dem Podium ist Ulf Stuberger, Mitbegründer der „Justizpressekonferenz Karlsruhe“ bei den Obersten Bundesgerichten als Pendant zur Bundespresseskonferenz. Eintritt: 3 Euro.

### Poems on the Rocks

„Poems on the Rocks“, das sind Rock-Klassiker in deutscher Übersetzung, die am Freitag, 29. Februar, um 20 Uhr zu erleben sind. Live

Scott Hamilton u.v.a. Für den in Stuttgart lebenden Drummer ist der Karriere-Höhepunkt noch nicht abzusehen.

### Thilo Wagner – Klavier

Thilo Wagner wurde im Januar 1965 geboren und beschäftigte sich schon früh mit Musik. Mit fünf Jahren erhielt er den ersten Klavierunterricht. Danach zwölf Jahre klassische Klavierausbildung. Nach Abitur und Zivildienst Gründung des Thilo-Wagner-Trios mit Wolfgang Mörike und G. Brunner, das bis heute besteht. 1987 erstes Profi-Engagement. Von da an ging es mit der Karriere steil bergauf. Es folgten unzählige Konzerte, Tourneen (u. a. mit Scott Hamilton, Benny Waters, Art Farmer, Jim Hall, Bob Mintzer, Slide Hampton und, und, TV- und Rundfunk-Sendungen sowie CD-Produktionen. 1998 wurde er beim Europäischen Jazz-Festival für Profi-Bands in Vienne (Frankreich) zum besten Solisten des Festivals gewählt und ist heute national und international einer der gefragtesten Pianisten des Jazz.

### Dr. Andy Streit – Bass

Doktor der Quantenphysik und – wie seine Musikkollegen behaupten – „Professor am Bass“. Mit seinem unglaublichen Drive und durch seine Technik ist er zu einem der gefragtesten Begleit- und Studiomusiker avanciert.

### Lorenzo Petrocca – Gitarre

Lorenzo Petrocca wird von der internationalen Presse als virtuoser, swingender Melodiker bezeichnet und ist auf unzähligen CDs vertreten, unter anderem mit Herb Ellis, Benny Bailey, Monty Alexander, Tony Scott, Martin Drew, Ack von Rooyen, Gianni Basso, Jim Snidero.

## Das Dilemma der wissenschaftlichen Freiheit am 27. Februar 2008

### „Die Physiker“ im Bürgerzentrum

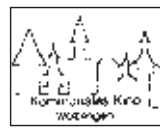
Wissenschaftliche Entdeckungen und die damit verbundene menschliche Verantwortung stehen im Mittelpunkt dieses zeitlosen Werks, das Friedrich Dürrenmatt als „Komödie“ bezeichnete. Der einzelne Wissenschaftler muss sich der Verantwortung für seine Forschung und der damit verbundenen Konsequenzen bewusst sein. Doch hat er auch die Entscheidungsfreiheit über seine Erfindung? In Waiblingen ist dieses seit 1962 erfolgreich gespielte Theaterstück am Mittwoch, 27. Februar 2008, um 20 Uhr im Bürgerzentrum zu sehen.



Eine Einführung in die Inszenierung und das Werk ist von 19.15 bis 19.45 Uhr vorgesehen. Karten gibt es bei der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ 5001-155; bei der Buchhandlung Hess, ☎ 1718-115 und unter [www.ticketonline.de](http://www.ticketonline.de). Johann Wilhelm Möbius ist ein genialer Physiker, der jedoch vorgibt, geisteskrank zu sein. Er hat die letzten Geheimnisse der Physik entschlüsselt und das „System aller möglichen Erfindungen“ entdeckt. Als Wissenschaftler ist er sich jedoch auch der Gefährlichkeit seiner Entdeckung bewusst. Um zu verhindern, dass seine Entde-

## Im Kommunalen Kino

### „Die Herbstzeitlosen“



Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 5. März 2008, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße die Komödie „Die Herbstzeitlosen“ aus der Schweiz aus dem Jahr 2006. Seit ihr Mann gestorben ist, hat Martha nur noch wenig Freude am Leben und ihr Tante-Emma-Laden dümpelt so vor sich hin. Sohn Walter, der alles andere als heilige Dorfpfarrer, möchte den Laden sowieso für seine Bibelgruppe. Zum Glück gibt es noch die quirlige Lisi, die gegen die allgemeine Resignation ankämpft und Martha dazu bringt, doch noch ihren Jugendtraum zu verwirklichen: eine eigene Dessous-Boutique. Und so wird aus dem braven Tante-Emma-Laden fast über Nacht ein sündiger Reizwäschentempel, der die (Schein-)Moral des ganzen Dorfs auf den Kopf stellt. Stephanie Glaser (Martha) wurde in Locarno im Jahr 2006 mit dem „Spezial-Leoparden“ ausgezeichnet. Der Film wird in Kooperation mit der Beauftragten für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen im Zusammenhang mit den Frauenkulturenwochen gezeigt und hat keine Altersvorgabe. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenvorverkauf unter ☎ (07151) 95 92 80. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt Waiblingen unterstützt.

## Sie suchen historisches Material?

### Öffnungszeiten des Archivs

Das Archiv der Stadt in der Kurzen Straße 25 ist zu folgenden Zeiten geöffnet: mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Archivar Josef Breitung ist unter ☎ 5001-231 erreichbar, E-Mail: [josef.breitung@waiblingen.de](mailto:josef.breitung@waiblingen.de).

**BÜRGER ZENTRUM WAIBLINGEN**

Samstag, 23. Februar 2008, 14 Uhr,  
WN-Studio  
Dia-Show

**„Neuseeland – das schönste Ende der Welt“**

Vorbereitung zur Studienreise im August/September 2008. Veranstalter: Fa. Karawane, Eintritt frei.

Samstag, 23. Februar 2008, 16.30 Uhr,  
WN-Studio  
Dia-Show

**„Bhutan: Traumregion zwischen Tibet und Nepal“**

Vorbereitung zur Reise im November. Veranstalter: Reisebüro Pflüger. Eintritt frei.

Mittwoch, 27. Februar 2008, 15 Uhr,  
WN-Studio  
Deutsche Parkinson Vereinigung

**„Monattreffen“**

Erfahrungsaustausch und gemütliches Beisammensein. Veranstalter: Regionalgruppe Rems-Murr. Eintritt frei.

Samstag, 1. März 2008, 20 Uhr, Ghibellinensaal

**„Residenzball des TSC Staufer-Residenz“**

Tanzsport-Landesmeisterschaft Baden-Württemberg der Hauptgruppe 5, Latein und der Tanz- und Showband „Moskitos“. Veranstalter: Tanz-Sport-Club Staufer-Residenz. Karten unter ☎ 90 80 94 und 27 85 32 sowie an der Abendkasse.

Montag, 3. März 2008, 20 Uhr, Ghibellinensaal  
Tanzshow

**„Night of the Dance“**

Eindrucksvolle Szenen aus „Riverdance“, „Dirty Dancing“, „Grease“ u.a.m., präsentiert von der Broadway Dance Company. Veranstalter: ASA Event GmbH. Karten im Vorverkauf in der Touristinformation und bei [www.asa-event.de](http://www.asa-event.de).

Dienstag, 11. März 2008, 20 Uhr,  
Ghibellinensaal

**„Abbas' Greatest!“**

Eine Show der Superlative, in der die bekanntesten Outfits, die Choreographien und die Lichttechnik der Legende zum Einsatz kommen. Karten im Vorverkauf gibt es bei der Touristinformation und unter ☎ (0711) 2 55 55 55 sowie bei [www.easyticket.de](http://www.easyticket.de).

Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: ☎ 50 01-155, montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr. Karten per E-Mail unter [abo-buero@waiblingen.de](mailto:abo-buero@waiblingen.de). Die Tickets können auch mit Kredit-Karten bezahlt werden. Akzeptiert werden „EC-Karte“, „Euro-Card“, „Visa“ und die Geldkarten mit Chip. Übrigens: Gutscheine für Veranstaltungen im Bürgerzentrum sind ein beliebtes Geschenk; erhältlich bei der Touristinformation, Lange Straße 45. Informationen unter ☎ 20 01-24.

**Dekan Zeller und Elsbeth M. Zeller posthum „Gerechte unter den Völkern“**

Hermann K. Zeller und Elsbeth M. Zeller vom Staat Israel posthum als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt

**„In dieser Stadt lebten in dieser Zeit Menschen, die von Menschlichkeit geprägt waren!“**

(dav) Hasserfüllte Verfolgung von Juden durchs ganze „Reich“, tagtägliche Drangsalierungen, widerwärtige Erniedrigungen, Konzentrationslager. Für denjenigen, der den Zweiten Weltkrieg nicht miterleben musste – nur mühsam vorstellbar. Und doch: Rechtsextremismus ist auch im Rems-Murr-Kreis kein Fremdwort: am kommenden Montag spricht Prof. Dr. Dr. Josef Held von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen im Kulturhaus Schwanen über die Ergebnisse seiner Studie „Rechtsextremismus und sein Umfeld“ und darüber, was jede Stadt dagegen tun kann, damit vor allem junge Menschen der „dumphen Doktrin rechter Demagogen nicht auf den Leim gehen“, so hatte es Ralf Michelfelder, Leiter der Polizeidirektion Waiblingen einmal beschrieben. Dass das Thema „Drittes Reich“ lebt, wurde auch jüngst bei der Diskussion um die Grabpflege des frühe-

ren Oberarztes und SS-Mannes Walter Müller deutlich, der sich erschoss, als er feststellen musste, dass in seinen Adern jüdisches Blut fließt. Und nun das: Der frühere Dekan Hermann K. Zeller und seine Frau Elsbeth M. Zeller sind am Montag, 18. Februar 2008, von der Israelischen Holocaust-Gedenkstätte „Yad Vashem“ in Jerusalem mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet worden. Sie hatten Juden versteckt. Sie vor den Schergen des Dritten Reichs tage- und wochenlang verborgen. Unter Einsatz des eigenen Lebens. „Eine Ehre für die ganze Stadt!“ erklärte Oberbürgermeister Andress Hesky, der gemeinsam mit Stadthistoriker Hans Schultheiß an der Feierstunde in der Israelischen Botschaft teilnahm. Es sei wichtig zu dokumentieren, „dass in dieser Zeit Menschen hier lebten, die von Menschlichkeit geprägt waren“.

Am Alten Dekanat in der Kurzen Straße, gleich hinter dem Rathaus, war aus Anlass des 60. Jahrestags der Reichsprogromnacht am 9. November 2005 eine Gedenktafel zu Ehren des Ehepaars Zeller angebracht worden – damit auch sechs Jahrzehnte nach Kriegsende das Thema Judenverfolgung nicht in Vergessenheit gerät. Auf der Tafel wird an den Dekan (1883 bis 1953) und seine Frau (1890 bis 1978) erinnert, der gemeinsam mit anderen Pfarrern das jüdische Ehepaar vor dem Tod bewahrt hatte, indem er Ines und Max Krakauer zeitweise Unterschlupf bot. Mehr als zwei Jahre lang waren die Krakauers auf der Flucht vor der Gestapo, eine Odyssee, die sie mit Aufent-

halten von einem oder mehreren Tagen oder Wochen von einem zum anderen Zufluchtsort, von Waiblingen trieb – auch nach Waiblingen zum Pfarrers-Ehepaar Zeller. Dekan Hermann Zeller war seit 1939 evangelischer Geistlicher in Waiblingen. Damit die Nachbarn rings ums Dekanat, am Marktplatz und in der Kurzen Straße, nicht womöglich misstrauisch wurden, griff der Pfarrer zu einem Trick: er versteckte die beiden Juden nicht etwa im Keller oder auf dem Dachboden, sondern stellte sie als Besuch vor, als Bekannte, die zu Gast seien, als Bombenflüchtlinge, und die beiden hießen Ackermann. Auch den Kindern der Familie wurden die Krakauers so vorgestellt – damit der Kindermund nicht versehentlich die Wahrheit kund tun könnte. Suse Zeller, die gemeinsam mit ihren Schwestern Elisabeth und Magdalene am Montag Medaille und Urkunde in Berlin entgegennahm, erinnert sich noch genau an jene Zeit und daran, wie die Ackermanns ins Haus kamen.

völkerung durchlaviert.“ Zeller wusste dennoch, dass er mit dem Leben büßen würde, käme etwas heraus. Um so mehr, als die Zeit des „Volkssturms“ herangekommen war und jeder „brauchbare“ Mann eingesetzt wurde, ob jung oder alt – Max Ackermann alias Krakauer durfte nicht entdeckt werden.

Die Zellers stärkten das Paar auch moralisch und versuchten, den ungeheuren Druck zu lindern, der auf ihm lag. Dies alles geschah unter Einsatz des eigenen Lebens und unter großer ständiger Gefahr für die eigenen Familie, hat Stadthistoriker Schultheiß recherchiert. „Sie standen nicht am Fenster und schauten zu, sondern handelten, stellten sich schützend vor die Verfolgten und versuchten, unter Einsatz des eigenen Lebens zu helfen, zu retten“, so heißt es in der Mitteilung der Botschaft des Staates Israel. Und wenn man dann noch bedenkt, dass Dekan Zeller am Grab seines im Krieg gefallenen Sohnes selbst die Totenrede hielt – dem ahnt von der schrecklichen Zerrissenheit dieses Mannes.

Von all den helfenden Pfarrern, die das Ehepaar Krakauer vor der Gestapo geschützt und versteckt hatten, wurden bisher nur elf von „Yad Vashem“ geehrt. Dass es mehr würden, dafür müsse eine Initiative gestartet werden, meinte Gisela Kuck, Referentin in der Israelischen Botschaft. Sie sei im Fall Zeller von Alfred Zeller auf den Dekan und seine Frau aufmerksam gemacht worden. Der 1935 geborene Arzt Alfred Zeller, ein entferntes Familienmitglied des Dekans, war bei einem Aufenthalt in Israel für die „Aktion Sühnezeichen“ auf den beherzten Verwandten aufmerksam geworden, der sich so für das Ehepaar Krakauer eingesetzt hatte.

**„Lichter im Dunkel“ – das Buch**

Direkt nach dem Kriegsende hatte Max Krakauer die eigene Geschichte und die seiner Frau aufgeschrieben und 1947 als „Lichter im Dunkel“ veröffentlicht. Als die Befreiung näher rückte und Dekan Zeller ihn nach Stetten begleitete, um ihn dort bei der Pfarrersfrau Spieth einzuquartieren, kamen die beiden, die sich vor einen ärmlichen Handkarren gespannt hatten, zu einer Kontrolle, berichtet er darin. „Im letzten Augenblick griff der Himmel helfend ein“, schrieb Krakauer, „zwischen uns und den Posten schob sich ein Soldat, der für jenen anscheinend interessanter war als wir erbarmungswürdigen Zivilisten mit dem ärmlichen Wägelchen.“

**„Eine Ehre für die ganze Stadt“**

Die beiden litten 800 Tage lang, sie wurden durch insgesamt 66 Häuser geschleust – und überlebten, Ines Krakauer verstarb 1972, ihr Mann Max 1965. Sie hatten überlebt dank solcher Menschen wie Hermann K. Zeller und Elsbeth M. Zeller. Als auch Waiblingen befreit war und die Geschichte ans Licht drang, wollte es ein amerikanischer Besatzungsoffizier nicht glauben: ein jüdisches Ehepaar, das über Jahre hinweg vor den Nazis verborgen werden konnte. Oberbürgermeister Andreas Hesky: „Diese Auszeichnung, die höchste Auszeichnung des Staates Israel für Nicht-Juden, ist eine Ehre für die ganze Stadt!“



Die Familie Zeller.

Foto: Archiv der Stadt Waiblingen



Das Ehepaar Ines und Max Krakauer.

Foto: Archiv der Stadt Waiblingen

**Oberbürgermeister Hesky bei der Gedenkstunde in Israelischer Botschaft:**

**„Sie bleiben Vorbilder für uns alle“**

(sim) Am Montag, 18. Februar 2008, sind Hermann und Elisabeth Zeller posthum mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet worden – der höchsten Ehrung, die der Staat Israel an Nicht-Juden zu vergeben hat. In der israelischen Botschaft in Berlin überreichte der Gesandte Israels in Berlin, Ilan Mor, die Urkunde und Medaille an die drei Töchter von Dekan Zeller.

Oberbürgermeister Andreas Hesky würdigte in der Feierstunde in der Botschaft das Wirken von Hermann und Elsbeth Zeller, die während des Zweiten Weltkrieges ihr eigenes Leben einsetzten, um das Leben jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu retten. Er erinnerte daran, dass in Waiblingen seit einigen Jahren eine Gedenktafel am ehemaligen Dekanat angebracht ist, dem Haus, in dem die Zellers lebten und das Ehepaar Krakauer in den Jahren 1944 und 1945 mehrmals über Wochen beherbergten. Die Gedenktafel stehe für eine Geschichte, in der politische, kirchliche und menschliche Aspekte miteinander verwoben sind, so Hesky. Bei sich zu Hause Juden aufzunehmen war zu dieser Zeit äußerst gefährlich. Wäre die jüdische Herkunft der „Besucher“, als die die Krakauers getarnt waren, entdeckt worden, wäre nicht nur das Schicksal der Familie Krakauer besiegelt gewesen, es hätte wohl auch für die Familie Zeller den Tod bedeutet. Dekan Zeller und seine Frau halfen dennoch.

In Kriegszeiten war jede Familie froh, für sich selber das Nötigste zum Leben zu haben. Und doch gab es Menschen, die das Wenige noch teilen mit jüdischen Flüchtlingen – wie Hermann und Elsbeth Zeller. In einem Netzwerk von mehr als 30 Familien in Württemberg, in erster Linie Pfarrern der Evangelischen

Kirche, wurde das Ehepaar Krakauer mehr als zwei Jahre lang versteckt. Die Helfer verband die Gegnerschaft zum Hitlerregime, aber sie verband vor allem das Gebot der Nächstenliebe und ihr moralisches Verantwortungsgefühl.

Oberbürgermeister Hesky: „Es ist auch heute noch, mehr als 60 Jahre später, gut zu wissen, dass es in Waiblingen und anderswo Menschen gab, die nicht nach Herkunft, Religion, Nationalität und ideologischem Gedankengut fragten. In diesen Wochen wird in Waiblingen intensiv über die Zeit des Dritten Reiches diskutiert, über die Frage, wer Täter und wer Opfer war. Und manchmal liegt beides nah beieinander, ja, sogar in der gleichen Person vereint. Waiblingen hat, wie vermutlich alle Städte in Deutschland, dieses Kapitel der Stadtgeschichte noch nicht vollständig aufgearbeitet, und ich bin nicht sicher, ob dies überhaupt jemals gelingen kann. Umso wichtiger ist es, an Menschen zu erinnern, die sich nicht einschüchtern ließen und sich nicht von ihrer christlichen Grundhaltung abbringen ließen, sondern mutig anderen halfen.“

Die Geschichte des Dritten Reiches müsse manchen, sich täglich und mit ganzer Kraft für den Frieden einzusetzen. Deshalb dürfe das Leben von Hermann und Elsbeth Zeller nicht in Vergessenheit geraten, es müsse für junge Menschen, aber auch für diejenigen, die das Dritte Reich erlebt haben, lebendig bleiben. Uneigennützigkeit, Mut, Zivilcourage und Bescheidenheit machten sie zu Vorbildern.

Für OB Hesky ist die Arbeit der Gedenkstätte „Yad Vashem“ und die Verleihung dieser Auszeichnung ein erlösendes, Hoffnung und Mut gebendes Zeichen. Erlösend, weil diejenigen, die schlimmstes Leid und Unrecht erfahren haben, keine kollektive Schuld einem ganzen Volk geben, sondern wissen, dass es auch in schwierigsten Zeiten Menschen, gerade auch Deutsche gab, die zu ihnen standen. Hoffnung und Mut weil trotz dieser schrecklichen Taten Menschen die Grenzen des Glaubens, der Hautfarbe und Nationalität überwinden konnten und können.

**Gedenktafel wird neu gestaltet**

Die Tafel am alten Waiblinger Dekanat, die dort an das mutige Ehepaar Zeller erinnert, wird neu gestaltet und in einer Feierstunde enthüllt werden; künftig soll dort die Ehrung „Gerechte unter den Völkern“ erwähnt sein. Andreas Hesky regte darüber hinaus ein Treffen der Nachfahren der 34 Helferefamilien an, die den Krakauers das Leben retteten. Die große Beteiligung von Kindern, Enkeln und Urenkeln der Zellers an der Verleihung der Ehrung in Berlin zeige, dass auch die jüngere Generation großes Interesse an diesem Kapitel der Geschichte zeige.

In bewegenden Worten erinnerte die Tochter von Dekan Zeller, Magdalene Hege-Zeller, an das Leben im Dekanat. Erinnerungen wurden wach an die „Besucher“ Hans und Grete Ackermann – so der Tarnname von Max und Ines Krakauer. „Wenn wir die Erinnerung nicht wach halten, wird sie irgendwann versinken“, so Ulrich Zeller, Pfarrer in Tübingen und Enkel von Dekan Hermann Zeller. Die Stadt Waiblingen wird die Erinnerung an Hermann und Elsbeth Zeller erhalten und bewahren.



Oberbürgermeister Hesky am vergangenen Montag, 18. Februar 2008, in der Botschaft des Staates Israel. Foto: Simmendinger

**Das Yad Vashem**

Hermann K. Zeller und Elsbeth M. Zeller sind posthum von der israelischen Gedenkstätte „Yad Vashem“ in Jerusalem mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet worden. „Yad Vashem“ ist die Behörde zur Verewigung des Andenkens an die Märtyrer und Helden in Jerusalem und Erinnerungsstätte; zugleich ist es Forschungszentrum, das sich mit dem Schicksal der europäischen Juden während der Zeit des Zweiten Weltkriegs befasst. Es hat unter anderem auch die Aufgabe, derer zu gedenken, die mit persönlichem Einsatz und unter Gefährdung des eigenen Lebens, oft auch der ihrer Familie, versuchten, Juden zu retten. „Yad Vashem“ tut dies symbolisch mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“, er beinhaltet Medaille und Urkunde sowie die Verewigung des Namens auf der „Memorial Wall“ im „Garten der Gerechten“ in „Yad Vashem“. Dies ist die höchste Auszeichnung, die Israel an Nicht-Juden vergibt. Bis heute haben nahezu 23 000 Frauen und Männer aus allen Teilen Europas diesen Ehrentitel erhalten, unter ihnen an die 500 Deutsche.



Die Medaille, die den „Gerechten unter den Völkern“ verliehen wird, wurde speziell für „Yad Vashem“ geprägt. Der Künstler Nathan Karp aus Jerusalem gestaltete in der Medaille in symbolischer Form die Worte des Talmud: „Wer immer ein Menschenleben rettet, hat damit gleichsam eine ganze Welt gerettet.“ Die Hände, die eine Lebenslinie aus Stachelndraht umfassen, scheinen aus dem Nichts herauszuragen, während die Linie, die um den Erdball gewunden ist und ihm die treibende Kraft verleiht, aussagt, dass Taten wie die der „Gerechten“ die Existenz der Welt und unseren Glauben an die Menschheit bestätigen.

34 Retter waren es, die dem Ehepaar Krakauer das Überleben sicherten. Nur für wenige wurde bisher der Antrag gestellt, sie als „Gerechte unter den Völkern“ auszuzeichnen. Ursula Kuck, die Repräsentation von „Yad Vashem“ in der Israelischen Botschaft in Berlin, bittet Angehörige der Pfarrfamilien, die in den Jahren 1944 und 1945 den Krakauers halfen, sich zu melden.



Die Auszeichnung hat Ilan Mor von der Israelischen Botschaft in Berlin den drei Töchtern des Dekans Zeller überreicht, links im Bild Ursula Kuck vom Büro Yad Vashem, auf dem Tisch Aufnahmen von Hermann und Elsbeth Zeller, in der Mitte das Ehepaar Ines und Max Krakauer. Fotos: Simmendinger

## Seniorenrat Waiblingen

### Im Alter aktiv bleiben!



„Gunst und Kunst des Älterwerdens – im Alter aktiv bleiben“ mit diesem Titel ist die Vortragsreihe überschrieben, die der Stadtse-niorenrat gemeinsam mit der Familienbildungsstätte und dem Forum Mitte im ersten Halbjahr des Jahres 2008 anbietet. In dem Vortrag mit anschließender Diskussion „Geldanlagen im Alter“ mit Niels Nauhauser am Dienstag, 26. Februar 2008, um 15 Uhr werden Themen angesprochen wie „Was tun mit fälligen Geldanlagen wie zum Beispiel Lebensversicherungen?“, „Welche Möglichkeiten gibt es, die staatliche Rente aufzubessern durch eine private monatliche Zusatzrente?“ – Diese und auch persönliche Fragen beantwortet der Ex-perte von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Eine Anmeldung zum Kurs mit der Nummer F 1010 in der Fbs, Karlstraße 10, wird unter ☎ (07151) 5 15 83, Fax 56 32 94, E-Mail info@fbs-waiblingen.de, erbeten.

### Flott gewandert!

Die flotte Wandergruppe des Seniorenrats macht sich am Samstag, 1. März, nach Mühlacker-Mühlhausen auf zu einer zehn Kilometer langen Wanderung entlang dem Kreuzbach und der Enz. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr beim Bürgerzentrum (Fahrt mit dem privaten Pkw, es gibt Mitfahrgelegenheiten). Auskunft unter ☎ 2 17 71 bei Erich Tinkl.

### Depression im Alter

Der Frauenrat und der Stadtse-niorenrat bieten am Mittwoch, 5. März 2008, um 16 Uhr im Zusammenhang mit den „Frauenkulturenwochen Waiblingen 2008“ den Vortrag „Depression im Alter – ein Frauenproblem?“ im Ökumenischen Gemeindezentrum Korber Höhe. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Referent ist Dr. Rainer Kortus, Chefarzt der Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie am Zentrum für Psychiatrie Winnenden. Ein großer Teil der psychisch kranken Älteren sind Frauen. Sind ältere Frauen also eine „Risikogruppe?“ In diesem Vortrag wird das Krankheitsbild der Depression im Alter dargestellt, Antworten auf die aufgeworfenen Fragen werden gesucht und anschließende Aussprachemöglichkeit gegeben. Frauen und Männer jeden Alters sind eingeladen. Bei genügender Teilnehmerzahl hält der Stadtse-niorenrat einen Bus bereit, der zu folgenden Zeiten an folgenden Stationen abfährt: Um 15 Uhr Bahnhof Endersbach, um 15.15 Uhr Bahnhof Waiblingen (Sonderbushaltestelle), 15.30 Uhr Waiblingen Stadtmitte (Alter Postplatz), 15.35 Uhr Waiblingen Hallenbad; Rückfahrt ab Korber Höhe um 18.15 Uhr. Um Voranmeldung wird bis Samstag, 1. März, bei Herta Rokasky, Stadtse-niorenrätin, ☎ (07151) 53422, E-Mail rokasky@aol.com, gebeten, speziell, wenn Teilnehmer den Bus in Anspruch nehmen möchten.

### Sprechstunden der Fraktionen

**CDU** Am Mittwoch, 27. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadträtin Susanne Gruber, ☎ 2 81 68. Am Mittwoch, 5. März, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Thomas Häfner, ☎ 5 17 21. Am Mittwoch, 12. März, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☎ 2 16 56. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

**SPD** Am Montag, 25. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Karl Bickel, ☎ 5 37 65. Am Montag, 3. März, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Klaus Riedel, ☎ 2 32 34. Am Montag, 10. März, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☎ 2 19 19. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

**DFB** Am Freitag, 22. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☎ 93 39 24. E-Mail: fkuhnle@berthold-kuhnle.de. Am Mittwoch, 27. Februar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günter Escher, ☎ 5 44 45, E-Mail: volkerescher@web.de. Am Dienstag, 4. März, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, ☎ 8 28 78, E-Mail: fessmann.holz-bau@t-online.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

**ALi** Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

**FDP** Am Montag, 25. Februar, und am Montag, 17. März, jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 56 53 71. Am Donnerstag, 6. März, von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☎ 5 41 88.

**BüBi** Am Montag, 3., 17. und 31. März, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38, E-Mail: carpediem.hjung@t-online.de. – Im Internet: www.bl-bittenfeld.de.

### Die Stadt gratuliert

**Am Donnerstag, 21. Februar:** Anna Schlegel, Am Kätzenbach 50, zum 93. Geburtstag.  
**Am Freitag, 22. Februar:** Josef Schmidt und Hildegard Schmidt geb. Burkei, Sachsenweg 34, zur Goldenen Hochzeit.  
**Am Samstag, 23. Februar:** Ernst Wieland, Ulrichstraße 10, zum 95. Geburtstag. Frida Lämpfle geb. Pfeleiderer, Beethovenstraße 1 in Bittenfeld, zum 94. Geburtstag.  
**Am Sonntag, 24. Februar:** Willi Drechsler, Sachsenweg 36, zum 93. Geburtstag. Theresia Bloss geb. Rickert, Unterer Rosberg 20, zum 85. Geburtstag. Lydia Högg geb. Locher, Junge Weinberge 2, zum 80. Geburtstag. Rosina Schmidt, Im Hohen Rain 111, zum 80. Geburtstag.  
**Am Montag, 25. Februar:** Anna Jeziorski geb. Herzer, Rechbergstraße 26 in Hohenacker, zum 97. Geburtstag. Johannes Linke, Immenhaldle 44 in Hohenacker, zum 85. Geburtstag.  
**Am Dienstag, 26. Februar:** Charlotte Göckelmann geb. Grützmaker, Im Hohen Rain 49, zum 92. Geburtstag. Richard Richter, Lindenstraße 8/2, zum 90. Geburtstag. Rolf Fuchs, Unterer Rosberg 8, zum 80. Geburtstag. Emil Mayer und Frieda Mayer geb. Hisson, Stauferstraße 8, zur Goldenen Hochzeit.  
**Am Mittwoch, 27. Februar:** Josef Toberny, Stauferstraße 24, zum 85. Geburtstag. Otto Herm, Schorndorfer Straße 82, zum 80. Geburtstag. Werner Kinkelin, Albrechtstraße 10 in Hohenacker, zum 80. Geburtstag.

## Die Stadtwerke Waiblingen informieren

### Defekte Straßenbeleuchtung

### Stadtwerke bitten um Mithilfe

Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, fällt auf, dass die eine oder andere Straßenleuchte nicht korrekt funktioniert bzw. dunkel bleibt. An fast jeder Straßenleuchte in Waiblingen und in den Ortschaften ist eine **vierstellige Kennzeichnung** angebracht, die aus einem Buchstaben und drei Ziffern besteht.

Wenn eine Straßenleuchte ausgefallen ist, bitten die Stadtwerke, ihr die **vierstellige Kennzeichnung** unter ☎ (07151) 131-0 während der Geschäftszeiten mitzuteilen: Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 17 Uhr sowie Freitag von 7.30 Uhr bis 12 Uhr, per Fax (07151) 131-202 oder per E-Mail unter in-

fo@stwwn.de.

Ist keine Kennzeichnung an der Straßenleuchte vorhanden bzw. ist diese unleserlich oder beschädigt, bitten die Stadtwerke, den Straßennamen und die Hausnummer, in deren Nähe sich die defekte Straßenleuchte befindet, anzugeben. Die Stadtwerke werden die defekte Straßenleuchte so schnell wie möglich in Stand setzen. Dabei haben Verkehrs- und sicherheitsrelevante Straßenbeleuchtungen (z. B. an Straßenkreuzungen, Fußgängerüberwegen etc.) Vorrang.

Waiblingen, im November 2007  
 Stadtwerke Waiblingen GmbH  
 Volker Eckert, Geschäftsführer



Stadtwerke Waiblingen

## Maßgeschneidert

Bei unseren neuen Bädertarifen ist für jeden Bedarf und Geldbeutel das Passende dabei: Wählen Sie zwischen der Winterkarte Hallenbad, der Jahreskarte Hallenbad, der Saisonkarte Freibad, die auch im Hallenbad Waiblingen gilt, oder dem Rundumsorglos-Paket – der Kombi-Jahreskarte für das Hallen- und die Freibäder in Waiblingen.

	Erwachsene u. Jugendliche ab 17	Kinder von 6-16	Familien*
<b>Winterkarte Hallenbad</b> (Gültig jeweils vom 01.10 - 30.04.)	70,00 €	31,00 €	115,00 €
<b>Jahreskarte Hallenbad</b> (Gültig jeweils 1 Jahr nach Ausstellung)	99,00 €	43,50 €	162,50 €
<b>Kombi-Jahreskarte</b> (Gültig jeweils 1 Jahr nach Ausstellung für das Hallenbad sowie die in diesem Jahr beinhaltete Freibadsaison)	116,00 €	51,00 €	190,00 €
<b>Saisonkarte Freibad inkl. Hallenbad</b> (Gültig jeweils für die aktuelle Freibadsaison)	81,00 €	36,00 €	133,00 €
<b>Abendtarif für Hallenbad</b> (Nur Erwachsene. Gültig jeweils 2 Std. vor Schließung des Bades)	2,50 €		

### Familientageskarten im Hallenbad Waiblingen \*

1 Erwachsene + Kinder	6,50 €
2 Erwachsene + Kinder	9,50 €

Diese Preise gelten nicht für die Hallenbäder Hegnach und Neustadt. Bitte beachten Sie den jeweiligen Zuschlag von 0,50 €/Person am Warmbadetag.

\* Informationen zu den Ermäßigungen und Familientarifen erhalten Sie im Internet, an der Kasse des Hallenbades oder telefonisch unter: **07151 131-740 (Hallenbadkasse) oder 07151 131-710 (Bäderbetriebsleitung)**

www.stadtwerke-waiblingen.de

Wir suchen zum 01.08.2008 eine Dame oder einen Herrn als

## Kundendienstmonteur/in Heizungstechnik für unsere Fernwärmeversorgung

**Wir erwarten:**

- einen Gesellenbrief
- Führerschein Klasse B oder 3
- selbstständige Arbeitsweise sowie die Fähigkeit zur Teamarbeit
- sicheres und kompetentes Auftreten gegenüber Kunden

**Ihre Kenntnisse und Erfahrungen:**

- gute Fachkenntnisse in der Heizungstechnik (z.B. Hydraulik des Fernwärmenetzes)
- gute Fachkenntnisse in der Elektrotechnik (Niederspannungstechnik und Messtechnik)
- handwerkliche Fähigkeiten

Nach der Einarbeitung ist die Teilnahme am Bereitschaftsdienst vorgesehen. Sie ist verbunden mit der Wohnsitznahme in der Nähe des Versorgungsgebietes.

Die ausgeschriebene Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), Fortbildungsmöglichkeiten und gute Sozialleistungen. Arbeitsschutzkleidung wird gestellt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **07.03.2008** an die Personalabteilung, z. Hd. Frau Göbel, E-Mail: m.goebel@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Bartel telefonisch unter der Tel.: 07151 131-508.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen bis zu drei Monate nach Besetzung der ausgeschriebenen Position aufbewahren bzw. elektronisch erfassen.

**Stadtwerke Waiblingen GmbH**  
 Schorndorfer Straße 67  
 71332 Waiblingen  
 Telefon 07151 131-0  
 Telefax 07151 131-202  
 www.stadtwerke-waiblingen.de  
 E-Mail: info@stwwn.de

... Alles aus einer Hand!

Seit Januar auch in Bittenfeld und Hegnach: Strom aus Waiblingen

Stadtwerke Waiblingen

In diesem Jahr übernehmen wir das Stromnetz in den beiden Ortschaften. Und Sie profitieren auch dort von den Vorteilen der Stadtwerke: Kurze Wege, maßgeschneiderte Angebote und Ansprechpartner vor Ort, die sich um die Menschen in „unserem“ Waiblingen kümmern.

Das Beste für Sie: Strom aus Waiblingen ist in den meisten Fällen günstiger. Vergleichen Sie unsere Toptarife mit den Ihnen vorliegenden Angeboten und wechseln Sie zu uns. Es lohnt sich!

Telefon 07151 131-190  
 www.stadtwerke-waiblingen.de

## Stromlieferung der Stadtwerke

Die Stadtwerke haben die Anträge zum Stromlieferantenwechsel von den Süwag-Kunden in Bittenfeld und Hegnach erhalten und haben hierzu die bestehenden Stromversorgungsverträge gekündigt. Die Süwag hat den Stadtwerken mitgeteilt, dass die Bearbeitung dieser Kündigungen mehr Zeit als üblich in Anspruch nimmt.

Die Stadtwerke haben diesen Umstand mit der Süwag besprochen und es wurde zugesichert, dass alle Umstellungen rechtzeitig durchgeführt werden. Sie erhalten in jedem Fall von den Stadtwerken schriftliche Nachricht, zu welchem Kündigungsstermin ihr bisheriger Stromversorgungsvertrag endet und die Stromlieferung durch die Stadtwerke erfolgt.

Die Stromversorgung wird aufgrund des Lieferantenwechsels nicht unterbrochen. Waiblingen, im Februar 2008  
 Stadtwerke Waiblingen GmbH  
 Volker Eckert, Geschäftsführer

## Umwelt + Geldbeutel schonen.

Rund ein Drittel des Stromverbrauchs im Haushalt geht zu Lasten von sauberer Wäsche.

1. Reduzieren Sie die Waschtemperatur so weit wie möglich, ohne auf ein sauberes Waschergebnis zu verzichten. Die 90°C-Wäsche muss selten sein.
2. Waschen Sie leicht verschmutzte Wäsche mit niedrigen Temperaturen (z.B. 40°C) ohne Vorwaschprogramm.
3. Füllen Sie die Maschinentrommel – außer bei Fein- und Wollwäsche – immer möglichst voll. Nutzen Sie die Spartaste, sofern Ihre Maschine darüber verfügt.
4. Entfernen Sie Flecken sofort. Hartnäckige Schmutzflecken mit Gallseife vorbehandeln oder die Wäsche einweichen.
5. Die Wäsche vor dem Trocknen gründlich schleudern. Wenn Sie die Wäsche mit 1.200 statt mit 800 Umdrehungen schleudern, verbraucht der Trockner anschließend ca. ein Drittel weniger Energie.
6. Falls Sie gleich nach dem Trocknen zum Bügeln kommen, Bügelwäsche im Trockner nur „bügelfeucht“ trocknen.
7. Entfernen Sie nach jedem Trocknungsgang die Flusen im Luftfilter des Geräts und leeren Sie beim Kondensatortrockner den Kondenswasserbehälter.
8. Reinigen Sie beim Kondensatortrockner den Kondensator von Zeit zu Zeit.

**Energie sparen ist wie Geld bar auf die Hand. Mit unseren Spartipps können Sie Ihre Energiekosten senken.**

Stadtwerke Waiblingen GmbH  
 Schorndorfer Str. 67  
 71332 Waiblingen  
 Telefon 07151 131-0  
 Telefax 07151 131-202  
 info@stwwn.de

www.stadtwerke-waiblingen.de

